Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage.

Preis vierteljährlich pränumerando in Hannover 1 Thlr. 7½ Sgr., auf den Postämtern im Königreich Preußen 1 Thlr. 15½ Sgr., auf den preuß. Postämtern der übrigen norddeutschen Staaten 1 Thlr. 7 Sgr.

Insertionsgebühr die Petitzeile oder deren Raum 1½ Sgr., unter redaktion Reklamen die Petitzeile od. deren Raum 2½ Sgr.

Redaction und Haupt-Expedition: Marktstraße 63.

Hannoverscher Courier.

Allgemeine deutsche Zeitung.

Inserate an auch angenommen von: Haasenstein & Vogler in Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel; E. Schlotte in Bremen; G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M., Hamburg u. Stuttgart; G. Engler in Leipzig; Eugen Fort in Leipzig; Sachse & Co. in Leipzig; F. W. Saalbach in Dresden; Jante, Viel & Freund in Breslau; A. Mosse in Berlin und München; L. Oppenheim jun. in Braunschweig; G. Elkan in Hamburg; L. Lautemann in Göttingen; F. Schultheß in Zürich; Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris, 8 place de la bourse.

№ 4593. Hannover, Donnerstag, den 9. September 1869. **XVI. Jahrgang.**

Telegraphische Depeschen.

* **London,** Mittwoch 8. September, Morgens. Aus New-York vom 7. d. wird per atlantisches Kabel gemeldet, daß in einer Kohlengrube zu Plymouth (Pennsylvanien) durch Entzündung schlagender Wetter eine Explosion herbeigeführt ist, bei welcher, aller Wahrscheinlichkeit nach, **202 Arbeiter ihr Leben eingebüßt haben.**

* **Washington,** 7. September. Die gesammte hiesige Presse meldet von Unterredungen Fish's mit den fremden Gesandten hinsichtlich des Entschlusses der Unions-Regierung, Cuba anzuerkennen noch vor der Congreßeröffnung. Bisher wurde die Anerkennung nur durch die Vorstellungen des spanischen Gesandten verzögert, welcher hervorhob, Spanien sei im Kriegsfalle (der wahrscheinlich!) nicht an die Pariser Vertragsbestimmungen über Kaperbriefe gebunden.

Die Wahlen in Vermont endigten mit einem Siege der Republikaner.

* **Paris,** Mittwoch 8. September, Nachmittags. „Patrie" und „Public" bestätigen, daß der Kaiser heute Mittags 1½ Uhr einem Ministerrathe präsidirt und alle aus den Ministerialdepartements vorliegenden Actenstücke erledigt hat.

* **Madrid,** Dienstag 7. September. Ein neuerdings erlassenes Decret gestattet die Einführung spanischer, im Auslande gedruckter Bücher gegen Zahlung einer Eingangsgebühr; außerdem ist dem betreffenden Minister vorher davon Mittheilung zu machen.

* **Madrid,** Dienstag, 7. Septbr., Abends. „Imparcial" bezeichnet das Gerücht, der amerikanische Gesandte habe der diesseitigen Regierung eine Note überreicht, welche die Möglichkeit durchblicken lasse, daß das amerikanische Cabinet unter dem Drucke der öffentlichen Meinung sich in der Lage sehen könnte, die cubanischen Insurgenten als kriegführende Macht anzuerkennen, für völlig unbegründet.

Nach hierher gelangten Berichten des spanischen Gesandten in Washington ließe sich allerdings nicht bestreiten, daß die amerikanischen Freibeuter in der öffentlichen Meinung an Boden gewonnen haben und die größten Anstrengungen machen, um die Anerkennung des Cabinets zu erlangen. „Imparcial" betont die Nothwendigkeit, die Insurrection auf Cuba vor November zu unterdrücken.

* **Madrid,** Mittwoch, 8. Septbr., Morgens. Die Wache vor dem Ministerium des Innern, welche bisher den Freiwilligen der Freiheit anvertraut war, ist seit gestern diesen letzteren entzogen und Polizeiagenten übertragen. Auf der Puerta del Sol fanden gestern mehrere Volksansammlungen statt, welche jedoch eine friedliche Haltung bewahrten.

* **Lissabon,** Dienstag 7. September. General Maldonado ist zum Kriegsminister ernannt worden.

* **Bukarest,** Dienstag 7. September, Nachmittags. Fürst Karl hat sich heute per Eisenbahn nach Giurgewo begeben, um von da die Reise nach dem Westen anzutreten. — Die Minister Boresco und Mana haben einen mehrwöchentlichen Urlaub nachgesucht und erhalten. Es ist dadurch eine Vertheilung der erledigte Ressorts unter die übrigen Minister nothwendig geworden, und zwar werden interimistisch übernehmen der Conseilspräsident Fürst Demeter Ghika außer den öffentlichen Arbeiten noch das Kriegsministerium, der Minister des Innern Cogolniceano die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, und der Cultusminister Creţuleso die Justiz.

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. September. (Bundes- und Zollbundesrath. — Prüfung der Matrosen und Steuermänner. — Die Versicherungs-Gesellschaft „Albert". — Asyl für Obdachlose.) Gleichzeitig mit dem Erlaß der Gewerbeordnung, also mit dem 1. October, müssen die Verordnungen über die Prüfungen der Aerzte und Apotheker publicirt werden. Es soll daher der Bundesrath des Norddeutschen Bundes, der darüber zu befinden haben wird, in der letzten Septemberwoche, es heißt am 24. d. Mts., zusammentreten. Ob darauf eine weitere Vertagung erfolgen, oder der Bundesrath sich sonstigen Arbeiten zuwenden wird, scheint noch nicht beschlossen zu sein, doch ist fast die letztere Annahme wahrscheinlich. Jedenfalls wird zu Anfang des October der Bundesrath des Zollvereins einberufen, der zum größten Theil aus Mitgliedern des norddeutschen Bundesraths besteht und es ist daher anzunehmen, daß letztere dann gleich hier bleiben werden. Den Zollbundesrath erwarten sehr umfassende Arbeiten: die Prüfung der Ausführungsbestimmungen zum neuen Zollvereins-Gesetz, die Auffstellung von Waarenverzeichnissen ꝛc.

Man glaubt, daß demnächst auch eine Verständigung über das Reglement zur Prüfung von Matrosen und Steuermännern erzielt werden wird, nachdem sich die Hansestädte und Oldenburg über gemeinsame Anträge geeinigt haben, denen Preußen wohl beitreten dürfte. Wenigstens sieht man die gedachten Anträge als geeignetes Mittel an, zu einer Vereinbarung zu gelangen. Größere Schwierigkeiten, glaubt man, würden es haben, eine Uebereinstimmung in Bezug auf den Entwurf über die Actien-Gesellschaften herbeizuführen.

In Sachen der falliten Londoner Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert" ist jetzt Seitens der Ministerien des Innern und des Auswärtigen eine Maßnahme getroffen worden, der man längst entgegengesehen hat. Das k. Polizeipräsidium ist ermächtigt worden, die fälligen Prämien bei der Polizei-Hauptcasse asserviren zu lassen, so daß diese Gelder, durch welche die Versicherten ihre Rechte wahren, nicht in die Masse fließen. Der „Staatsanzeiger" bringt hierüber das Nähere und es bleibt hinzuzufügen, daß diese Anordnung von den vielen hiesigen, ohnehin schon so schwer betroffenen Interessenten mit großer Genugthuung aufgenommen worden ist. — Das hier bestehende Asyl für Obdachlose, bei seiner Begründung mit so großer Theilnahme begrüßt, befindet sich nicht eben in glänzender Lage, da die Theilnahme zwar nicht erkaltet, aber doch auch nicht erweitert ist. Von einer Begründung eines Männer-Asyls hat man vorläufig ganz absehen müssen.

* **Berlin,** 8. September. Die „Prov.-Corresp." theilt mit, daß wegen der Einberufung des Landtages zum 4. October voraussichtlich gegen Ende d. M. nur kurze Sessionen derjenigen Provinzial- und Communallandtage stattfinden werden, deren Zusammenberufung zur Erledigung dringlicher Angelegenheiten erforderlich ist. In Hannover werden die Provinzial-, in Cassel und Wiesbaden die Communallstände über die Angelegenheiten der Landescredit-Cassen berathen, die Provinzialstände Schlesiens die Maßregel in Erwägung nehmen, durch welche die Umwandlung der ständischen Provinzial-Institute im Sinne der Selbstverwaltung bewerkstelligt werden soll. Die Sessionen werden noch vor Ablauf des Monats geschlossen sein.

Die „Prov.-Corr." beschäftigt sich wiederum mit der Frankfurter Ausweisungsangelegenheit und sagt: „Es unterliege keinem Zweifel, daß das Gesuch des Frankfurter Magistrats an den Minister des Innern um Zurücknahme dieser Maßregel ohne Erfolg bleiben werde. Es könne der Staatsregierung nicht zugemuthet werden, das Verfahren der Frankfurter Polizeibehörde zu mißbilligen und dadurch einen Mißbrauch zu fördern, der eben so sehr dem Ansehen der Staatsgesetze, wie den Rechten der übrigen Staatsbürger zu nahe tritt."

Aus Stettin, 7. September, Abends, wird telegraphisch gemeldet: Auf dem von den altpommerschen Communallandständen heute in der Börse gegebenen Festmahle erwiderte Se. Maj. der König auf den Toast des General-Landschaftsdirectors v. Köller: „Ich danke Ihnen für die Art und Weise, mit welcher Sie meine diesmalige Anwesenheit, die erste seit meiner Thronbesteigung, begrüßt, und besonders dafür, daß Sie meine frühere Stellung zu dieser Provinz als deren Statthalter erwähnt. Aber gedenken wir auch, was Alles hat vergehen und vorgehen müssen, ehe mein hochseliger Bruder mich, und ich meinen Sohn zu Ihrem Statthalter ernennen konnte. Sie haben recht gethan, die großen Erinnerungen wach zu rufen, durch welche diese Provinz in Treue, in gegenseitiger Treue mit meinem Hause verbunden ist, und auch dafür sage ich Ihnen meinen Dank. Um so mehr wollen wir aber auch Ihres jetzigen Statthalters und seiner Gemahlin nicht vergessen, der glücklicher ist, als ich es war, da er zugleich commandirender General des tapfern zweiten Armee-Corps ist. Ich trinke auf das Wohl von Altpommern und danke Ihnen für Ihren herzlichen Empfang."

Der Herzog von Coburg hat heute nach beendigtem Manöver seine Rückreise nach Coburg angetreten.

* **München,** 7. September. Wenn die vor einiger Zeit auftretenden Mittheilungen hiesiger Blätter über den Ausbruch einer Ministerkrisis irgend welche Unterlage hatten, so ist dieselbe jetzt sicher nicht mehr vorhanden. Es liegt Seitens keines Ministers gegenwärtig ein Entlassungsgesuch vor und beschäftigt sich das Ministerium zur Zeit mit den Vorbereitungen der Landestagsvorlagen. Zu dem Behufe findet heute ein Ministerrath statt, zu welchem der Minister des Innern, v. Hörmann, eigens aus Ansbach hier eingetroffen ist. Fürst Hohenlohe wird hierbei durch den Staatsrath v. Dazenberger vertreten.

Der würtembergische Ministerpräsident, Freiherr v. Varnbüler, hatte heute eine Audienz bei dem Könige auf Schloß Berg.

* **Carlsruhe,** 8. September. Wie die „Carlsruher Zeitung" meldet, sind außer den bisher genannten Abgeordneten noch gewählt: In Carlsruhe Rechtsanwalt Kusel, in Engenbach Oberkirch Heinrich Fischer, Beide national-liberal, in Tauberbischofsheim Dr. Bissing, clerical.

Großbritannien.

* **London,** 7. September. (Der französische Senat) erhält heute von der Times eine starke Strafpredigt. Das große Weltblatt setzt diesen „verknöcherten Staatsmännern" auseinander, daß sie in diesen kritischen Augenblicken dem französischen Staate nicht allein nichts nützen, sondern geradezu einer Krisis entgegenarbeiten. Daß diese Krisis, und zwar in ernsterer Weise besteht, behauptet die Times. Sie liegt nicht allein in der Krankheit des Kaisers, sondern in dem unaufhaltsamen Streben des Volks nach freiheitlicher Entwickelung. Aber die Krisis kann noch eine längere Dauer der Krankheit des französischen Monarchen sehr beschleunigt werden, wenn nicht klug und entschieden vorgehaut wird. Das beste Mittel der Vorsorge findet die Times in diesem Falle in einer Statthalterschaft des Prinzen Napoleon, den sie wegen seiner neulichen Rede lobt. Wolle der Kaiser noch lange regieren, so böten ihm dafür ein liberales Ministerium mit dem Prinzen Napoleon an der Spitze die besten Garantieen.

— Londoner Blätter beginnen jetzt häufiger den „North German Correspondent" zu citiren, während früher die Preßagenten des politischen Katheders in Wien ihre Sächelchen fast ohne Widerspruch und Abwehr in die Spalten der Journale schmuggeln konnten. Seit einiger Zeit aber scheint ihnen die erwähnte Correspondenz durch rechtzeitige Correcturen das Geschäft sehr verbittert zu haben und die Journale scheinen sich vorsichtiger um die Wahrheit und Zuverlässigkeit der Pseudo-Wiener Briefe und anderer Notizen zu kümmern. Die Atmosphäre ist jedenfalls eine gereinigtere geworden. Trübselig steht es jedoch um die continentalen Correspondenten hiesiger Blätter, mit wenigen Ausnahmen, auch in Deutschland. Es ist unbestritten, daß dies meist Deutsche sind, und es liest sich wunderlich, wie die Herren dem englischen Publikum und seinem Fremdenhaß nach dem Munde schreiben, sich in allerhand billigen Gepötte über das eigene Vaterland ergehend und den Stock-Briten capirend, augenscheinlich nur, um sich bei dem Londoner Zeitungschef beliebt zu machen. Ein Abiturient in Deutschland

Feuilleton.

Im goldenen Zeitalter.

Historischer Roman in vier Büchern von **Karl Frenzel.**

Drittes Buch.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer brummte ein unverständliches Wort vor sich hin, das in seiner Weise eine Schmeichelei für Swoboda enthielt, trank den Rest des Weines, den jener im Glase gelassen, aus und seufzte: „Maria und Joseph, was ist das für eine Welt!"

„Kennt mich der Schreiber nicht mehr?" fragte da, den Seufzer Gregor's unterbrechend, tückisch Zdenko und näherte sich dem Tische.

„Hm!" machte Gregor und sah den Frager etwas bedenklich von der Seite an. Mit einem Satze war er dann an der Thür und verriegelte dieselbe, sei es nun, damit er nicht wieder durch den plötzlichen Eintritt eines Dritten erschreckt würde, sei es, um Zdenko die Flucht vor der Strafrede zu erschweren.

Die Hände kreuzweis auf den Rücken gelegt, stellte er sich vor den Bauer hin, betrachtete ihn eine Weile schweigend und sagte darauf:

„Der Schreiber hat Dich nicht erkennen wollen, Unglücksmensch! Wer Pech angreift, besudelt sich. Und ein Hetzer, ein Genosse von Zauberern und Hexen ist schlimmer als Pech. Man geht ihm allerwärts aus dem Wege, denn er athmet die Pest."

„Was will der Pfarrer?" grollte der Bauer. „Mach' Er es kurz!"

„Kurz werd' ich es machen, daß Dir Hören und Sehen vergehen soll! Denkst Du, ich kenne Deine Schliche nicht? Auf den Kopf sage ich es Dir zu: Du warst in der gottverfluchten Ketzerversammlung in dem Sputhause, Du weißt um den Aufenthalt des verruchten Zauberers und Irrlehrers!"

Zdenko ließ bestürzt seinen Hut fallen und sagte:

„Dann weiß der Pfarrer mehr als ich und der Richter!"

„Die Gerichtsdiener sind Esel!" entfuhr es Gregor. „Sie hätten sie in der Nacht die ganze unsaubere Bande aufgehoben und brauchten jetzt mit ihren Verhören und Untersuchungen nicht die ehrlichen Leute zu quenliren ..."

„Sie sind bei mir auf dem Gehöft gewesen und haben nichts gefunden."

„Das glaub' ich gern, aber mir wirst Du schwarz nicht weiß machen." Einige Male ging er rund um den Bauer herum, als suche er sich den geeignetsten Angriffspunkt aus. „Du thust mir leid," sagte er dann mit milderer Stimme. „Es ist aus mit Dir, ganz aus! Es wird Dir nichts helfen, wenn Du jetzt auch alle Heiligen anrufen wolltest; zuletzt werden auch die Heiligen hartherzig!"

Zdenko starrte ihm blöde ins Gesicht, als verstände er ihn gar nicht.

„Willst Du mich foppen?" polterte der Pfarrer, dem die Sanftmuth nun einmal nicht im Geblüt wohnte. Steht der Kerl so dumm da wie der Ochse, den der Metzger mit dem Beil bedroht! Und hinter ihm sind die Bütel, die Folterknechte, die Henker! Hast Du den Galgen bei Leitmeritz nicht gesehen? Oder glaubst Du, daß kein Strick stark genug ist, Dich zu tragen?"

„Ich habe nichts begangen," entgegnete Zdenko. „Nichts! Was redet der Pfarrer vom Henken?"

„O, Du grundgütiger, heiliger Nepomut! Bist Du denn wirklich so dumm, Zdenko, oder hat der Teufel Dein Herz mit dreifacher Bosheit dreifach umgürtet? Die Böswichte, die im Sputhause gefangen worden sind, werden reden, die Folter wird ihnen die Zunge schon lose machen. Alle schändlichen Geheimnisse werden an das Tageslicht kommen, Alle, die ihr Theil daran genommen haben, ihr werdet in die Gewalt der Obrigkeit fallen, Du zuerst!"

„Ich bin nicht dabei gewesen!" sagte Zdenko.

„Du zuerst!" rief Gregor, ohne seinen Widerspruch zu beachten. „Jener Zauberer ist der Oberste, Du sein Leibdiener. Lucifer heißt der Fürst der Hölle, Belzebub ist sein Waffenträger. Nun haben sie Dich am Kragen, was willst Du machen? Ich habe Mitleid mit Dir, Zdenko! Nimm die Beine unter die Arme und lauf' davon! Laufe, so lange es noch Zeit ist! Laufe, so weit Du kannst!"

„Wohin soll ich laufen?"

„Ueber die Grenze, nach Sachsen, zu den Ketzern, wohin Du gehörst! Da kannst Du zu allen Deinen Höllengästen beten und keiner wird Dich molestiren!"

„Ich soll Haus und Hof verlassen?"

„Geht, wirft Du es nicht verlassen müssen, wenn sie Dich hängen? Wir verlassen es, Zdenko; ein Wort an den Grafen, und er kauft es Dir ab. Er ist ja selbst ein Lutheraner und wenn er hört, daß Dir Dein Abfall vom Glauben — Du wirst ewig in der Hölle brennen, Satansbrut! — das zeitliche Leben kosten könnte, hilft er Dir selbst über die Grenze ..."

Zdenko schüttelte den Kopf; seine Augen, die bisher starr und stumpf bald auf den Boden, bald in Gregor's Gesicht geblickt, gerietzen in unheimliche Bewegung, ihre Sterne schienen sich zu vergrößern und funkelten wie die einer Katze, die sich zum Sprunge rüstet. Was hatte der Pfarrer mit ihm vor, warum drängte er ihn so, das Dorf zu verlassen? Das Mißtrauen gewann immer festere Wurzel in Zdenko's Brust. Nicht Du hast zu fürchten, sprach es, der Pfarrer fürchtet sich vor dir, er will dich fortschaffen, damit du ihn nicht verrathen kannst. Der Verräther schläft nicht, Zdenko wußte es nur zu gut an der Unruhe und Angst seines eigenen Gewissens.

Indessen legte sich Gregor das Schweigen des Bauers günstig aus:

„Ja, wir verlassen Deinen Hof," fuhr er fort, „Du bist ohnedies reich. In der eisernen Truhe unter Deines Vaters Sterbebett liegen die Goldgulden, die Speciesthaler, die siehst Du in die Tasche ..."

„Ich habe kein Geld," unterbrach ihn Zdenko, „Ich bin ein armer Mann! Wollt Ihr mir die Diebe ins Haus hetzen? Habt Ihr die Essentruhe gesehen, habt Ihr?"

Und er machte eine Bewegung, als wolle er dem unvorsichtigen Redner den Hals zuschnüren.

„Hol' der Teufel Dein Geld, Böswicht!" fuhr Gregor zurück. „Ich habe zum letzten Mal im Guten mit Dir geredet! Du bist ein unverbesserlicher Sünder. Geh' noch heute oder ich zeige Dich morgen an."

„Warum soll ich gehen?" wiederholte Zdenko: er war wieder der dumpf vor sich hinbrütende, stumpfsinnige Bursche, der seinen Hut ruhelos in der Hand herumdrehte.

„Warum? Kennst Du den Schatten dort an der Wand nicht? Wart', ich werde Dir einen Namen zurufen ..."

Aber er kam nicht weiter. Zdenko hatte den Riegel der Thür aufgeschoben und war hinausgestürzt. Der Pfarrer hatte das Nachsehen. Wie ein Blitz war Alles vorüber.

„Der Kerl steht mit dem Teufel im Bunde!" schrie er. „Das ist Hexerei! In einem Hui durch die Thür ... Luft, Luft, es riecht nach Schwefel!"

Er stieß das Fenster auf und blickte auf die Dorfgasse — von Zdenko war keine Spur mehr sichtbar.

Während der Pfarrer sorgenvoll sich in seinen Lederstuhl setzte und einen Ausweg aus dem Labyrinthe suchte, in das er sich selbst durch seine Ränkesucht verstrickt, schlich der, dem er alle Schuld beimaß, wie der Sündenbock, den die Juden in die Wüste jagten, durch den öden Wald.

Wie gefährlich es gerade für ihn auch sein mochte, die Ruinen zu betreten, ein Geist, den er nicht bezwingen konnte, führte ihn immer wieder diesen Weg.

Im Schein einer kalten Novembersonne, die mattglänzend, als wäre sie vom langen Laufe ermüdet, schon zur Rüste den grauen Wolkenmassen zueilte, hatte das zerstörte Haus auf dem Felde in seiner Verwüstung und Einsamkeit etwas Trauriges, aber nicht Gespenstisches. Zerfallen, unbewohnt, der Unbill des Regens und des Sturmes ausgesetzt, lag es da, ein Zeichen von der Hinfälligkeit des Irdischen. Die abergläubischen Schrecken, die es in der Mondnacht umgeben hatten, waren verflogen. Mit Augen, die ihm aus dem Kopf zu springen drohten, sah Zdenko vom Waldsaum aus ein Paar in der Nähe des verrufenen Ortes auf- und niedergehen.

Das Frauenzimmer erkannte er: es war Hedwig, sie stand in der Sonne. Den alten Herrn im pelzbesetzten Mantel, mit dem sie sprach, hatte er nie gesehen.

War es der Schreck über die Gegenwart Fremder, war es die Furcht, daß sie ihn bemerken könnten: er fiel auf die Erde und lag regungslos.

Im Schlosse war wie im Dorfe in diesen beiden Tagen das Sputhaus das dritte Wort in allen Gesprächen gewesen. Wenig hätte gefehlt, so wäre die ganze Schloßdienerschaft hinausgelaufen, das alte Gemäuer, das sie seit Jahren nicht mehr beachtet, in allen seinen Winkeln zu durchkriechen. Der Eine und die Andere hoffte auch vielleicht das goldene Halsband zu finden, das der Hund mit den glühenden Augen, der Wächter und Warner der Ketzer, getragen und bei seiner Flucht von den Sbergen verloren haben sollte. Am gestrigen Nachmittage hatte

über die Bedeutung des griechischen Wortes προσκυνεῖν befragt, half sich einmal aus der Verlegenheit mit der Antwort „Anbinden“. Das träfe auch hier zu.

(Im Krystallpalaste) ist gestern eine „internationale Ausstellung von Velocipeden und Locomaschinen“ eröffnet worden, welche bis zum 6. October dauern soll und mit Künsts- und Preisfahrten verbunden ist. Der Schaxgenzler Lowe, den man unter den Zuschauern erblickte, zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und man flüsterte sich zu, daß in den nächsten Einnahmevoranschlägen eine Velocipedsteuer erscheinen werde.

(Klostergeschichten) drängen sich überall auf die Tagesordnung. Vor dem Polizeigerichte von Clerkenwell erschien gestern ein ältlicher Mann, der über das Verschwinden seiner 18jährigen Tochter Klage führte. Dieselbe war der katholischen Klosterschule im Londoner Stadtheile St. Pancras anvertraut, und der Vater hatte sie noch am 25. August dieses Jahres dort besucht. Sie erwähnte nicht ein Wort davon, daß sie diesen Ort zu verlassen im Begriffe sei. Als er am vorigen Sonntage seinen Besuch wiederholte, wurde ihm mitgetheilt, daß seine Tochter auf der Fahrt nach Amerika sei. Die Superiorin verweigerte ihm jede Auskunft auf seine weiteren Fragen, weßhalb er sich den Beistand der Polizeibehörde ausbat. Da die Tochter nicht mündig war und sie also keinenfalls ohne die Einwilligung ihres Vaters über sich verfügen lassen konnte, gab das Gericht einem Beamten den Auftrag, die Sache zu untersuchen, und die Superiorin wird wohl demnächst vor den Schranken des Polizeigerichtes zu erscheinen haben.

Die Thee-Ernte in Indien verspricht laut den mit der indischen Post eintreffenden Berichten ungewöhnlich gut und einträglich auszufallen. Dagegen erwartet man einen starken Ausfall in der Indigo-Ernte. Nur in den geringeren Sorten dürfte stellenweise ein besserer Ertrag eingebracht werden. Dagegen soll feiner Indigo rarer werden, als seit vielen Jahren.

oc (Telegraphenkabel zwischen Deutschland und Amerika.) Ueber das von uns erwähnte Project der Herstellung einer directen Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und Nordamerika giebt die „New-York Times“ eine Reihe von Einzelheiten: die vom Kanzler des Norddeutschen Bundes, dem Grafen Oscar Reichenbach und dem Dr. Adolph Lasard aus Berlin, sowie den Herren James Lyster O'Beirne (Unterhausmitglied für Cashel) und J. George Cook aus London gewährte Concession trägt das Datum vom 12. März 1869 und enthält Bestimmungen über Legung eines Tiefseekabels zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, Landung desselben an einem geeigneten Punkte der norddeutschen Nordseeküste, und über Construction aller Geräthschaften zur Benutzung des Kabels innerhalb einer nahe dem Landungspunkte zu errichtenden Telegraphenstation.

Frankreich.

* **Paris**, 7. September. (Die Gesundheit des Kaisers) bietet auch heute ausschließlich den Gesprächsstoff dar, um so mehr, als der Senat, nachdem er in aller Hast den Senatusconsult votirt, durch kaiserliches Decret vom 6. d. Mts. geschlossen ist, und damit den Tagesereignissen das einzige politische Moment entzogen wurde. Einen sicheren und zuverlässigen Aufschluß über den Gesundheitszustand des Kaisers hat man noch immer nicht. Der „K. Z.“ wird unter heutigem Datum geschrieben: Der Kaiser hat eine gute Nacht gehabt, doch ist er im Bette geblieben und er wird dasselbe höchstens auf eine Stunde verlassen. Die Besserung muß erst noch einige Tage anhalten, ehe von der so oft angekündigten Fahrt die Rede sein kann. Die Gerüchte, die man gestern hier in Umlauf gesetzt hat, erweisen sich lediglich als Erfindungen, haben aber die Pariser Bevölkerung gründlich in Angst versetzt. Die Boulevards boten gestern Abend ein seltenes Schauspiel dar, es herrschte daselbst eine Aufregung, wie zu Zeiten politischer Erwartung. Man hörte von nichts Anderem reden, als von der nahen Abdankung des Kaisers und von der Einsetzung eines Regentschaftsrathes. Nun, heute sieht man die Lage ruhiger an. In den dem Kaiser nahe stehenden Kreisen scheint man aber wirklich an die Nothwendigkeit von Maßregeln zu denken, die geeignet sein können, das Land vor Ueberraschungen zu bewahren. Man sagt, der Kaiser selber habe schon einmal ein Wort von der Nothwendigkeit, an die Zukunft zu denken, fallen lassen; die Idee wurde ihm jedoch wieder ausgeredet. Der Kaiser soll bei jener Veranlassung den Gedanken ausgesprochen haben, daß die neue Phase, in welche seine Regierung tritt, Kämpfe im Gefolge haben werde, die zu bestehen nur einer robusten Gesundheit gestattet ist. Der Kaiser Napoleon empfängt nur sehr wenig, doch wurden heute die Herren Rouher und Pietri vorgelassen. Prinz Napoleon ist seit Freitag nicht in St. Cloud gewesen. Was die Journale von der Kaiserreise nach Chalons fabeln, entbehrt jeder Begründung. Wenn der Kaiser bis zum 15. September auch nur über die Boulevards fahren kann, wird man sich glücklich schätzen. Die Note im heutigen Amtsblatte über die Gesundheit des Kaisers wird mit Recht getadelt, und die Regierung thut redlich, was sie kann, um jeden Credit beim Publicum einzubüßen. — Die Einberufung des Gesetzgebenden Körpers wird von allen Seiten als eine Nothwendigkeit geschildert, und morgen wird im Ministerrathe unter dem Beisein von Schneider über den Gegenstand verhandelt werden.

Türkei.

* Aus London wird telegraphirt: „Eastern Budget“ meldet: Die österreichische Regierung hat dem Vicekönig von Egypten auf das Dringendste angerathen, der Pforte gegenüber eine versöhnliche Haltung anzunehmen. Der Vicekönig hat die Seitens des Sultans gestellten Bedingungen angenommen, ausgenommen diejenigen, betreffend die Genehmigung des Budgets und der Contrahirung von Anleihen.

Hannover.

* Der „Staatsanzeiger“ publicirt heute die Ordensverleihungen, welche bei Gelegenheit des Besuches des Königs in unserer Provinz stattfanden. Hier sind dieselben längst veröffentlicht.

— Der „Staatsanzeiger“ publicirt die Ernennung des Geh. L.-R. v. Alten zum Consul des Norddeutschen Bundes zu Jerusalem unter gleichzeitiger Beilegung des Charakters als General-Consul. Professor Brugsch aus Göttingen, der berühmte egyptische Gelehrte, ist dem „Athenäum“ zufolge nach Egypten zurückgekehrt und wird wahrscheinlich Herrn Mariett als Bibliothekar der egyptischen Collectionen in Bombay ersetzen.

* Nachrichten aus Wildbad melden Erfreuliches über die fortschreitende Reconvalescenz des Generals v. Voigts-Rhetz. Wir werden darnach wahrscheinlich den General bald und ganz genesen wieder unter uns sehen.

* (Unsere Provinzialstände) werden laut Meldung der Kreuzzeitung zum 15. September einberufen werden.

* (Dem Landtage) soll nach der Zeidl. Corr. ein Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der in der Provinz Hannover bestehenden Vorkaufs-, Näher- und Retractrechte, so wie über die Leinwandlegen vorgelegt werden. Der erstere Gesetzentwurf dürfte sich im Wesentlichen dem für die älteren Landestheile erlassenen Gesetze vom 2. März 1850 anschließen. Der letztere hat, wenn wir nicht irren, einen Beschluß des Abgeordnetenhauses aus der Legislaturperiode 1868 zum Anlaß.

* (Abgeordnetenwahlen.) Amtlich sind die Neuwahlen für die Abgeordneten zum Abgeordnetenhause Oberappellationsrath Rocher in Celle und Bürgermeister Dencker in Clausthal auf den 4. October d. J. festgesetzt. Ersterer vertrat den 35. Hannov. Wahlbezirk (Wahlort Verden), Letzterer den 22. Hannov. Wahlbezirk (Wahlort St. Andreasberg). In Verden ist Bürgermeister Münchmeyer, in St. Andreasberg Kreishauptmann Hunäus Wahlcommissär.

— In dem gestrigen Wahltermine der Abgeordneten der Steuergesellschaft A. 1. für den Wahlbezirk Hannover, Hildesheim, Göttingen wurden nachfolgende Herren zu Abgeordneten erwählt: Fabrikant Fritz Hurtzig hierselbst, Banquier Louis Ephraim Meyer hierl., Weinhändler August Siemering hierl., Buchhändler Gerstenberg zu Hildesheim, Banquier Reibstein zu Göttingen, und als deren Stellvertreter Commerzrath Buresch zu Linden, Grossist W. Böttcher hierl., Commerzrath Carl Köhrs hierl., Grossist Braun zu Hildesheim, Kaufmann A. F. List zu Osterode. (Anz.)

* Aus den gestern erwähnten Anweisungen zur Gewerbeordnung heben wir zunächst die auf das Preßgewerbe bezüglichen hervor. Es treten folgende Veränderungen in Kraft:

Die im § 1 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 vorgeschriebene Genehmigung der Bezirks-Regierung zum Gewerbebetriebe der Buch- und Steindrucker, Buch- und Kunsthändler, Antiquare, Leihbibliothekare, Inhaber von Lese-Cabinetten, Verkäufer von Zeitungen, Flugschriften und Bildern, so wie die für diese Genehmigung vorgeschriebenen Bedingungen fallen hinfort weg.

Die Prüfung der Buchhändler und Buchdrucker findet auch fernerhin nicht mehr statt.

Zum Betriebe des Gewerbes der Erfordernisse für die Genehmigung zum Betriebe der Preßgewerbe werden auch die Vorschriften beseitigt, welche in den §§ 3 und 4 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 in Bezug auf die Ausübung der Preßgewerbe durch Stellvertreter enthalten sind; diese Ausübung ist in Gemäßheit der §§ 45 und 46 der Gewerbe-Ordnung für die Preßgewerbe unbedingt und ohne besondere Genehmigung gestattet. Dagegen bedarf es zum Betriebe des Preßgewerbes nach § 14 der Gewerbe-Ordnung der Anzeige über des Betriebs-Local und jeden späteren Wechsel desselben bei der Orts-Polizei-Behörde. Die Zuwiderhandlung ist im § 148 Nr. 3 mit Strafe bedroht.

Nach § 10 des Preßgesetzes durfte bisher Niemand ohne Erlaubniß der Orts-Polizeibehörde auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen rc. Druckschriften ausrufen, verkaufen, vertheilen, anheften oder anschlagen; — die betreffende Erlaubniß konnte jederzeit zurückgenommen werden.

Nach § 43 der Gewerbe-Ordnung ist die Erlaubniß fortan nur für diejenigen erforderlich, welche gewerbsmäßig die erwähnte Thätigkeit ausüben wollen, und die Erlaubniß darf nur unter den Bedingungen und nach maßgabe des § 57 ertheilt werden. Die Erlaubniß darf dem entsprechend auch nicht zurückgezogen oder die Erneuerung nicht versagt werden, so lange die im § 47 bezeichneten Erfordernisse vorhanden sind.

Wer den Vorschriften des § 43 zuwiderhandelt, unterliegt nach § 148 Nr. 5 der Strafe von 50 Thalern.

Abgesehen von den vorbezeichneten Punkten bleiben die im Preßgesetze enthaltenen Bestimmungen über die Ordnung der Presse durchweg in Kraft. Insbesondere bewendet es nach § 143 der Gewerbe-Ordnung bei den bestehenden Vorschriften über die Entziehung der Befugniß zum Betriebe der Preßgewerbe durch richterliche Erkenntniß (§ 54 des Preßgesetzes).

* (Militärische Personalien.) Dr. Schieren, Assistenzarzt vom Hannoverschen Hus.-Regt. Nr. 15, zum Hannov. Füs.-Regt. Nr. 73 versetzt. Dr. Uerdingen, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73, zum 2. Bat. des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50, Dr. Samter, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regts. Nr. 50, zum 2. Bat. des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73 versetzt.

⊙ **Celle**, 8. September. (Missionsfest.) Heute findet hier ein Missionsfest Statt, zu welchem sich viele Geistliche und Landleute eingefunden haben.

In der Stadtkirche hielt der Superintendent Mündemeyer aus Bergen die Festpredigt vor einem zahlreichen Auditorium, jedoch war ein großer Theil der Predigt wegen Undeutlichkeit des Organs des Redners unverständlich. Das fest wurde durch Nachmittag unter den Eichen im Residenter Holze fortgesetzt. Eine große Zuhörermenge hatte sich um den mit Guirlanden und Laubwerk festlich geschmückten Altar versammelt und folgte nach Absingen eines Chorals mit Hörnerbegleitung, mit großer Aufmerksamkeit den Vorträgen von Pastor Steinmetz und anderen Pastoren.

r **Daunenberg**, 8. Septbr. Am 14. d. M. wird die zweite Bezirkssynode der Inspection Daunenberg abgehalten werden.

W. **Duderstadt**, 6. September. (Berichtigung.) Die in Nr. 4691 des Hannoverschen Courier enthaltene Correspondenz von hier, betreffend die Verweigerung des Rathhaussaales von Seiten des hiesigen Magistrats, behufs einer pharmazeutischen Vorstellung zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute, wird hierdurch dahin berichtigt: Daß mit dem Magistrat einstweilig wegen Ueberlassung des Rathhaussaales gar nicht verhandelt worden ist, obwohl nicht im Geringsten bezweifelt werde, daß zu diesem Zwecke, derselbe gern bereitwilligst der hiesigen Citdgesellschaft entgegen kommen würde. Sollten die, einer derartigen Aufführung im Wege stehenden vielen Hindernisse glücklich überwunden werden, was leider aber nicht wahrscheinlich, so würde dieselbe im Saale des „Kronprinzen“ stattfinden.

⊙† **Clausthal**, 7. September. (Forstverein.) Gestern und heute hielt der Forstverein unter dem Präsidium des Forstmeisters Retstadt aus Bassum in unserer Stadt seine diesjährige Hauptversammlung, wozu die Mitglieder sich so zahlreich eingefunden hatten, daß die hiesigen Gasthöfe nicht für alle Raum boten, sondern ein großer Theil bei Privatleuten einlogirt werden mußte. Am Montag Morgen sah man die Herren scharenweise nach dem Rathhause gehen, wo in dem mit Laub und Hirschgeweihen schön geschmückten Saale Vorträge gehalten und Forstculture betreffende Fragen besprochen wurden. Ein gemeinschaftliches Mahl vereinigte darauf die Theilnehmer wieder in dem ebenfalls schön decorirten Kronensaale, nach dessen Beendigung eine Excursion auf Leiterwagen in die umliegenden Waldungen gemacht wurde, von welcher die Herren Abends 7 Uhr wieder hierher zurückkehrten. Am Dienstag wurde abermals ein Ausflug in die Forsten um Grund unternommen, Auf dem Iberge in Grund wurde ein von dem Gastwirth Römer hergerichtetes Frühstück eingenommen, während in dem Etablissement am sog. Knollen der Kaffee getrunken wurde.

□ **Aus dem Wahlkreise Lehe.** (Zur Landessynode.) Am 22. September, Morgens 10 Uhr, findet in der Kirche zu Lehe die Wahl zur Landessynode Statt. Die westlichen Abgeordneten von Lehe, Bant, Geestemünde, Hartwarden, St. Joldorf und Mandatar G. H. Bötjer, sollen sich bereits mit mehren Abgeordneten des Bezirks in Correspondenz gesetzt haben, und hören wir, daß die Herren Pastor Pfaff in Osterbruch und Gutsbesitzer Hermann Allmers in Rechtenfleth als Candidaten aufgestellt worden sollen. Beide Herren waren Mitglieder der Vorsynode und dürften aus diesen Gründe schon als Candidaten zu empfehlen sein.

Notizen w Gehrden, 9. September. Am 12. d. M. wird hier das Fest der Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins gefeiert werden. Es haben bereits mehre (man sagt 12) Gesangvereine ihr Eintreffen zugesagt. Vorbereitungen auf dem Festplatze im Holze werden bereits getroffen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Baurath Hase) hieselbst ist nebst hier anderen hervorragenden Architekten des In- und Auslandes in das Schiedsgericht berufen, welches über den Werth der wegen Erbauung eines Rathhauses der Stadt Wien daselbst eingelaufenen Concurrenz-Projecte zu entscheiden hat (Tgbl.)

* Der hiesige Verein für Geflügel- und Singvögelzucht hielt am Montage eine Generalversammlung ab, worin beschlossen wurde, Deputirte zum Deutschen Geflügelzüchtertage nach Dresden zu senden und Delegirte nach dem Haag zu schicken, um sich über die dortige Singvögelzucht zu unterrichten.

* (Mädchen-Turnen.) Wie wir hören, findet Ende nächster Woche eine öffentliche Mädchen-Turnprüfung der Turnschülerinnen des Turnclubs in der Clubturnhalle statt.

— Da das Zellengefängniß nicht Raum genug hat, die zur Zeit vorhandenen Untersuchungsgefangenen aufnehmen zu können, so ist ein Theil derselben im Clevertorgefängniß untergebracht worden. — Gegen einen hiesigen Droschkenkutscher ist eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. (Tgbl.)

Gerichtssitzung.

Göttingen, 8. Sept. (Schwurgericht.) Nachstehende Fälle kommen bei der demnächstigen Schwurgerichts-Session zur Verhandlung: Christian Lutze aus Petersdorf, wegen Raubes; Wilhelm Winter aus Hetjershausen, wegen Diebstahls; Ferdinand Hotze aus Niedersachswerfen, wegen unglücklicher Handlungen; Augustin Nichius aus Werla, wegen Diebstahls. Dem Verwiesenen nach sollen aber noch einige Fälle der nächsten Sitzung überwiesen werden. (G. Z.)

Landwirthschaftliches.

B (Ein Düngemittel), welches von allen bedeutenden Landwirthen empfohlen, in unserer Provinz aber noch sehr wenig verwandt wird, ist das Gypsmehl. Wir hatten in diesem Sommer Gelegenheit, die ausgezeichnete Wirkung desselben auf verschiedenen Bodenarten zu beobachten und können uns den Versuch nicht versagen, die allgemeine Aufmerksamkeit etwas mehr darauf hinzulenken.

Beim Klee ist der Erfolg geradezu überraschend; uns liegen Resultate vor, wo der Ertrag verdoppelt, ebenso verlangt Ray-Gras, wie auch Erbsen, Wicken, Linsen, Bohnen, Raps und Rübsen durchaus Gyps. Versuche beim Weizen wo der Dünger mit Gypsmehl überstreut war, gelangen ausgezeichnet. Früher war der hohe Preis der Anwendung vielfach hinderlich, jetzt aber, wo derselbe außerordentlich gering, sollte kein Landmann versäumen, wenigstens einen Versuch damit zu machen. Das Bestreuen der Felder damit geschieht am besten im Herbst und ist dem Bestreuen im Frühjahr, wegen der langsamen Löslichkeit des Gypses, vorzuziehen.

---

der Graf in Begleitung seines Amtmanns und des Paters Rothhahn das Haus besichtigt und die Meinung ausgesprochen: er werde es gelegentlich wieder aufbauen lassen. Und einmal von diesem Gedanken erfaßt, hatte er heute den Baumeister, der den Thurmbau so glücklich geleitet, mit Blanchard hinausgeschickt, um ihre Ansicht über eine Wiederherstellung der Ruine zu hören. Hedwig erhielt die Erlaubniß, mit den Männern zu gehen. Ihr Geist und ihr Gemüth, die so lange unter einem dumpfen Druck gelegen und sich nur auf einen einzigen Punkt gerichtet, mußten nach der Meinung Erbach's durch die bunte Vielgestaltigkeit des Lebens und den Wechsel der Empfindungen erheitert und angeregt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Alexine Tinne.

Die unglückliche Dame, welche die Reise afrikanischer Märtyrer abermals vermehrt, stammte aus dem Haag, wo sie 1839 geboren wurde. Ihre Mutter war eine Holländerin, eine Baronin van Capellen, ihr Vater der Engländer Tinne (nicht Tinné). Mit einem großartigen Vermögen versehen, in jeder Beziehung unabhängig und von Reiselust getrieben, besuchte Frau Tinne nach dem Tode ihres Gemahls 1856, 1858 und 1861 Egypten, wo sie auf einem reizenden Landsitz in der Nähe von Kairo lebte. Hier, in der märchenhaften Welt des Orients, im Angesicht der Pyramiden, entwickelte sich in der jungen Alexine der abenteuerliche Drang zu weiteren Reisen in den Sudan. In der Zeit, als König Theodor II. von Abyssinien noch in seiner Glanzperiode stand, beabsichtigten die Damen auf Vorschlag Ludwig Krapf's sich zu dem schwarzen Beherrscher Aethiopiens zu begeben; doch dieser Plan zerschlug sich, und im Beginn des Jahres 1862 traten Frau Tinne, ihre Tochter Alexine und ihre Schwester Fräulein van Capellen, mit einer wahrhaft großartigen Einrichtung, die Reise nach Chartum an. Allein zehn Kameelladungen Kupfergeld, Proviant für ein ganzes Jahr wurde mitgeführt, und dann in Chartum ein Dampfer gemiethet, der die Reisegesellschaft bis nach Gondokoro (5 Gr. nördl. Br.) auf dem weißen Nil hinaufführen sollte. Jener Punkt war damals, als Speke und Grant noch nicht von ihrer epochemachenden Entdeckungsreise zurückgekehrt waren, und Baker erst im Begriff stand, den Mwutan Nzige zu erforschen, der äußerste Punkt, bis zu welchem Handelsbarken und Reisende vordrangen, da jenseit Gondokoros die Stromschnellen beginnen, welche die weitere Schiffsfahrt auf dem Nil hindern. Durch das Gebiet der nackten Schilluknegger, die Fräulein Tinne, weil sie auf einem Pferd durch deren Dörfer galoppirte, für eine Tochter des Sultans hielten, gelangte die Expedition nach dem herrlich am rechten Nilufer gelegenen Dschebel Njeman, wo die Damen Hütten erbauen ließen und eine Zeit lang sich aufhalten wollten. Indessen da an Löwen, Büffeln, Elephanten, Nashörnern und sonstigen wilden Thieren hier keinerlei Mangel war, fürchtete sich das Gefolge der Damen so sehr, daß diese sich gezwungen sahen, wieder auf den Dampfer zu steigen und ihre Fahrt nach Süden fortzusetzen. Ueberall ging ihnen der Ruf ungeheuren Reichthums voran, und selbst der in Hellet Kaka (linkes Nilufer) hausende berüchtigte Sclavenjäger Mohammed Cher empfing Fräul. Tinne mit königlichen Ehren, und erbot sich sie zur Königin des Sudan zu machen. Bescheiden lehnte diese jedoch den verlockenden Antrag ab, und dampfte in den noch wenig erforschten Sobat ein, der von Osten her in den Nil fällt. Der Dampfer verfolgte diesen Strom so weit er schiffbar ist, kehrte dann um und ging den westlich Nil aufwärts durch die unendlich weiten Sumpflandschaften des No-Sees bis zur österreichischen Missionsstation Santa Croce, die damals gerade im Verfall begriffen war. Nachdem noch das Grab des im Jahre zuvor hier von einem Büffel zerstampften deutschen Reisenden Wilh. v. Harnier besucht worden war, begaben sich die Damen nach Gondokoro, wo sie am 30. September anlangten. Fieberanfälle und die Feindseligkeiten der durch die Sclavenhändler aufgereizten Eingebornen vom Stamme der Bari nöthigten die Damen jedoch, bereits nach drei Wochen Gondokoro wieder zu verlassen und sich nach Chartum einzuschiffen, das sie am 20. November erreichten.

Das war die erste große Reise, welche allein schon die Damen berechtigte, neben einer Ida Pfeiffer genannt zu werden. Alles war glücklich abgelaufen, und namentlich Fräul. Alexine lechzte nach neuen Abenteuern. Sie bereitete in Chartum eine zweite große [illegible] die in jeder Beziehung [illegible] werden sollte, für die [illegible] wendet wurden, [illegible] Thlr. gekostet hatte. Der Gazellenfluß, der, durch großartige Moräste ziehend, von Westen her in den Nil mündet, und das Land der als Menschenfresser und „geschwänzt“ verschrieenen Niam-Niam sollte erforscht werden, und damit auch die Wissenschaft nicht leer ausgehe, wurden Th. v. Heuglin und Dr. Steudner, die damals gerade von ihrem Zuge durch Abyssinien nach Chartum gekommen waren, veranlaßt, sich der Expedition anzuschließen. Die Ausrüstung war so umfangreich, daß sie später Schuld an dem Scheitern des ganzen vom Unglück verfolgten Unternehmens wurde. Sie bestand aus einem Dampfer, zwei Dahabien und zwei andern Segelboten, die 200 Personen — darunter eine Leibwache von 65 Soldaten — 30 Esel, 4 Kamele, 1 Pferd, Munition und Provisionen auf zehn Monate zu tragen hatten. Am 2. Febr. 1863 erfolgte die Abfahrt. Die Regenzeit wollte man unter den „Menschenfressern“ verbringen, von denen man indessen erfuhr, daß sie ziemlich friedfertige und umgängliche Menschen seien. Ohne besondere Erlebnisse gelangte man in den Gazellenfluß und von diesem in die Maschra-el-Req. So wird nämlich ein Ankerplatz im Süden des Gazellenstroms genannt, in welchem die Chartumer Händler und Sclavenjäger zu landen pflegen, um von hier aus ihre Raubzüge anzutreten. Ringsum dehnen sich grenzenlose Moräste aus, die Fieber haben hier ihre Urheimath, die politischen wie socialen Zustände des Landes sind durch die fortgesetzten Raubzüge der Sclavenhändler die schrecklichsten, die man sich denken kann. Die Verlegenheiten begannen; es war kaum möglich, Träger für die ungeheure Menge Gepäck zu bekommen. Heuglin und Steudner gingen, um zu recognosciren voraus — aber der Letztere kehrte nicht wieder. Am 10. April erlag er dem Fieber, und Heuglin begrub ihn in dem Dschurdorfe Wau. Er war der Erste unter Vielen, die auf dieser vom Unglück heimgesuchten Expedition ihr Ende fanden. Die Regenzeit war unterdessen eingetreten, und nur gegen Zahlung einer ungeheuren Summe konnte man endlich Träger bekommen, um das Gepäck weiter schaffen zu lassen. Am 22. Juni langte man in der Niederlassung des Italieners Biselli an, der hier unfern vom Kosanga-Fluß schwunghaft die Sclavenjagd betrieb. Wirkliche Hungersnoth brach nun herein, die ganze Gesellschaft lag schwer am Fieber darnieder, Frau Tinne starb, die beiden europäischen Kammermädchen folgten ihr nach, und später auch der Dolmetscher Contarini. Ebenso erlag der deutsche Gärtner Schubert, welchen Heuglin in das Kosangagebirge geschickt hatte, wo man „Hütten bauen“ wollte, der Dysenterie. Kurz — von der ganzen so großartig angelegten Expedition standen schließlich nur Th. v. Heuglin, Baron d'Ablaing und Fräulein Tinne als die einzig Ueberlebenden da. Keinesweges verlor das Fräulein den Muth, sie half, tröstete und arbeitete nach Kräften, während schon Alles verzweifelte. Als im October die Regenzeit zu Ende ging, wurde die Rückreise vorbereitet. Lange wartete man auf die Schiffe, die, um Provisionen zu holen, nach Chartum zurückgegangen waren, und erst im Januar 1864 trafen sie wieder in der Maschra-el-Req ein. Dorthin begaben sich die Ueberreste der Expedition, um sich nach Chartum einzuschiffen. Hier angelangt starb auch Frl. Tinne's Tante, Baronin van Capellen.

Keinesweges entmuthigt durch so viele Schicksalsschläge hat Fräulein Tinne dann ihre afrikanischen Reisen weiter fortgesetzt. Sie ging nach Berber, von da durch die Wüste nach Sauakin, und auf dem Rothen Meer nach Suez und Kairo; später nach Constantinopel, Malta, Algier, Tunis, Tripolis. Von letzterer Stadt trat sie im Februar dieses Jahres die Reise nach Murzuk an, von welcher sie nicht wiederkehren sollte.

Aus Bengasi lief durch das englische Consulat, datirt vom 20. August, folgende Nachricht über die Ermordung von Frl. Tinne ein:

Eines Morgens, auf dem Marsche nach Rhat, begannen die Kameeltreiber beim Laden unter sich zu streiten, und Fräulein Tinne's beide holländische Diener gingen aus dem Zelte, um sie zu trennen, ohne daran zu denken, ihre Waffen mitzunehmen. Zu dem Augenblicke stand Fräulein Tinne in der Thür des Zeltes mit dem Chef der Tuareg (höchst wahrscheinlich Hadj Chnochen, welcher Duveyrier begleitete und nach früheren Nachrichten auch Frl. Tinne begleiten sollte). Sie trat damit vor, um nach der Ursache des Streites zu fragen, wurde aber im selben Augenblick vom Targi von hinten mit dem Schwerte niedergeschlagen. Auf ihr Schreien kamen die beiden christlichen Diener hergelaufen, um zu den Waffen zu greifen, wurden aber auf der Stelle getödtet. Die Tuareg stürzten nun auf die eisernen Wasserkisten, glaubend, daß diese die Schätze enthielten, und dies muß als der Grund der Ermordung angesehen werden. Sie

Guano wird durch Gyps vollständig aufgeschlossen, und wird mit einer Mischung von ½ Guano und ½ Gypsmehl dasselbe erreicht, was reiner Guano bewirkt, aber mit einem um fast die Hälfte geringeren Kostenaufwande.

Neueste Nachrichten.

* **Paris, 9. September. Der Abend-Moniteur glaubt versichern zu dürfen, daß der Kaiser morgen nach Paris kommt.**

* **Madrid, 8. Septbr. Gestern Abend um 11 Uhr ergriffen einige Freiwillige aus den Vorstädten wiederum von der Wache des Ministeriums des Innern Besitz. Auf ihre Weigerung, abzuziehen, ließ Rivero mehre Freiwilligenbataillone zusammenberufen, welche die Zugänge zu der Puerta del Sol die ganze Nacht besetzt hielten. Morgens räumten die Ruhestörer, von der Fruchtlosigkeit ihres Widerstandes überzeugt, die Wache.**

Vermischtes.

* (Excesse.) Aus Hamburg wird uns telegraphisch von höchst bedauerlichen Arbeiter-Excessen in der Lauenstein'schen Wagenfabrik berichtet, der bekanntlich seit einiger Zeit Herr Kirchweger aus Hannover als Director vorsteht. Die strikenden Arbeiter waren in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in das Fabrikgebäude gedrungen und richteten Zerstörungen an. Director Kirchweger verwundete im Stande der Nothwehr einen Arbeiter mit einem Pistolenschusse; auch kamen zahlreiche sonstige Verwundungen vor und wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

— Hamburg, 8. September. Ein Schuhmachergeselle aus Lübeck, welcher vorgestern Abend in einer Wirthschaft mit mehren Gästen die Wette gemacht, innerhalb einer Stunde die meisten spirituosen Getränke zu consumiren, gewann die Wette mit dem Verluste seines Lebens, denn um andern Morgen fand man ihn in seinem Logis, wohin die Besiegten ihn in der Nacht gebracht hatten, als Leiche im Bett. Der Körper war vollständig schwarz.

— Eisenach, 1. September. Heute Abend sind es neunundzwanzig Jahre, daß in hiesiger Stadt, in der Georgenstraße, drei die Stadt passirende Pulverwagen sich entzündeten und die Häuser damals theils im Nu zerstörten, theils in Brand steckten, so daß die halbe Straße zu beiden Seiten völlig vernichtet war; auch einige sinnlos Personen sind dabei um das Leben gekommen. Zum Gedächtniß dieses für die Stadt traurigen Ereignisses, die noch durch die unaufhörlichen Durchmärsche französischer Truppen in ihrem Wohlstande sehr zurückgekommen war, wird am Abende des 1. September in der Georgenstraße vom Thore gegangen und um 8½—9 Uhr mit den Glocken geläutet. Die Schrecken, die dieses furchtbare Ereignis für Einzelne mit sich führte und die noch lebhaft in der Erinnerung vieler noch lebender Eisenacher sind, erregen das Interesse aller Zuhörer, die an einem solchen ersten September-Abende die Empfindung und Schicksale Einzelner an jenem Tage um 1810 von denselben schildern hören.

— Jöhen, 4. Septbr. Der Königsb. Hartungschen Zeitung wird Folgendes erzählt: In dem Dorfe Klein-Konopken hierigen Kreises wünschte Ruchend ein erzürnter Wirth seinen perfenden Leuten: „das Donnerwetter möge in ihr Essen einschlagen." Nicht lange darauf zog ein Gewitter heraus und es schlug in die Scheune desselben Wirthes ein.

— Berlin, 7. September. Unter den Theilnehmern an einer Stangen'schen Dorientreise befand sich kürzlich ein junges Ehepaar aus der Provinz, welches diese Gelegenheit zu seiner Hochzeitsreise benutzte. Die jungen Eheleute suchten gegenwärtig hier Hülfe bei einem Rechtsanwalt in einer Angelegenheit, bei welcher es sich um den Verlust ihres gesammten Vermögens handelt. Der Ehemann hatte sich bei dem Antritt der Hochzeitsreise an einen ihm bekannten Geschäftsmann um ein Darlehen gewandt. Er empfing von demselben 1000 ₰ und ließ sich dazu bereden, dafür einige Blanco-Accepte auszustellen. Nach seiner Rückkehr sind ihm bis jetzt neun Wechsel im Gesammtbetrage von 30,000 ₰ präsentirt worden; ungefähr eben so hoch beläuft sich der Werth seines Gutes. Die präsentirten Accepte sind theilweise gefälscht, theilweise sind die echten Blanco-Accepte mit unverhältnißmäßig hohen

---

waren sehr enttäuscht, als sie nichts fanden. Der General-Gouverneur von Tripolis, Ali Riza Pascha, hat nach Rhat geschickt, um die Auslieferung des Mörders zu verlangen, unter der Drohung, daß der Chef von Rhat sonst der Mitschuld würde angeklagt werden.

— Russische Blätter theilen mit, daß am 7. August, um 4 Uhr Nachmittags, sich der Boden von dem 5. Gouvernement Kostroma, zum Ufer der Wolga zu senken begann, wobei sich auf der ganzen Strecke ein ungeheurer Riß bildete. Von den Gebäuden, welche auf diesem Raume gestanden haben und die zum größten Theile den allerärmsten Bewohnern der Stadt gehörten, sind 63 umgefallen, 3 gänzlich zerstört, 35 halb zerstört, 63 beschädigt. Unter der letzteren Zahl befinden sich fünf Fabriken. Nur 11 Gebäude sind unbeschädigt geblieben. Zum Glücke haben sich die Bewohner aller zerstörten Häuser retten können.

— Ueber den religiösen Wahnsinn der Skopzen laufen wieder neue und noch schauerlicher klingende Nachrichten ein. So z. B. schreibt das russische Blatt „Don": „Am 13. d. M. begaben sich 400 Skopzen aus Balaschowo nach dem nächstgelegenen Orte, um zu beten und sich zu geißeln. Nackt, mit zerfetzten Kleidern und blutrünstigen Körpern langten sie schon dort an, doch sollte es auf dem Heimwege noch toller und ärger zugehen. Einer unter ihnen, Namens Wasilosf, erklärte sich als Gottgesandter und Christus in Person und viele Andere riefen sich nach als Heilige aus. Sie erklärten, es sei nothwendig, Menschenopfer zu bringen, und rissen sinnl Individuen aus der Menge heraus, warfen sie zwischen mehre übereinander gestürzte Holzkarren und zündeten diese letzteren an. Ein Weib, das sich zur heiligen Parasikna ausgerufen hatte, geißelte eine Magd mit einem Wagenleisten so lange, bis dieselbe den Geist aufgab. Ein anderes Weib wurde von den Wüthenden förmlich zu Tode gesteinigt. Mit einem Worte, es kamen dabei Scheußlichkeiten vor, wie sie die Feder nicht wiederzugeben vermag. Das Gericht hat bereits eine Untersuchung eingeleitet und viele der Hauptschuldigen verhaftet."

— Die Stadt Sturmitza in Macedonien ist abgebrannt, 1200 Häuser, zwei Kirchen und die Schulgebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Summen ausgefüllt worden. Der Betrüger befindet sich in Haft; der Verbleib des Geldes aber, welches er aus dem Verkauf der gefälschten Wechsel gelöst, hat bisher nicht ermittelt werden können.

— Am letzten Sonntage im August wurden die Spaziergänger Lausannes am Genfer See von einem sonderbaren Regen überrascht. Tausende und aber Tausende geflügelter Ameisen fielen nieder und bedeckten Straßen und Plätze buchstäblich. Die Spaziergänger wurden von diesem Insecte nicht wenig belästigt, denn dieselben begannen ohne Scheu und ohne Erlaubniß zu erbitten, allenthalben sich einzuschleichen, und es war nicht leicht, sich dieser Eindringlinge zu erwehren. Der Ameisenregen hatte ungefähr zwei Minuten gedauert, doch bedeckte das Insect noch lange nachher den Boden ringsum.

— Das Gastetheater in Paris wird seit einiger Zeit mit dem neuen Hydrooxygengas beleuchtet, von welchem in den Blättern schon vielfach gesprochen wurde. Der Erfolg ist ein überraschender. Gefrigte Flammen des neuen Gases versehen die Beleuchtung der großen Kuppel dieses Theaters, welche 1200 Flammen des bisherigen Gases erforderte. Das neue Licht verhält sich zu dem alten wie das bisherige Gas zum Brennöl. Dabei erhitzt es den geschlossenen Raum weniger als das alte Gas, schwärzt nicht die Decke und läßt den Farben ihren wahren Charakter und ihre ganze Energie.

Für die Redaction verantwortlich: A. zum Berge in Hannover.

---

8. Septbr., Abends 6 Uhr. Therm. + 17°, Barom. 27,11, Wind SW.

9. Septbr., Morgens 8 Uhr. Therm. + 16°, Barom. 27,11, Wind SW.

Telegraphische Witterungsberichte vom 8 Sept.

St. Petersburg, 7 Uhr Morg.	+ 8,4 R., SW., schwach, bewölkt.	
Moskau	" "	+ 7,4 R., Windst., heiter.
Stockholm	" "	+ 11,7 R., W., schwach, bewölkt.
Haparanda	" "	+ 7,5 R., S., schwach, bedeckt.
Paris	" "	+ 13,0 R., SO., schwach, Nebel.

Industrie und Handel.

* **Breslau**, Mittwoch 8. September. Die Einnahmen der Breslau-Freiburg-Schweidnitzer Eisenbahn betrugen im August 149,161 ₰, und ergaben mithin gegen August des Vorjahres eine Mehreinnahme von 950 ₰.

* **Wien**, 8. Septbr. Zwischen der Nationalbank und der Anglo-Austriabank ist eine Vereinbarung getroffen, nach welcher letztere der Bank sofort einen Goldbetrag zuführt und den Gegenbetrag in Banknoten empfängt. Die Anglo-Austriabank beabsichtigt durch diese Maßregel dem Geldmarkt Mittel zuzuführen.

Markt-Berichte.

* **Liverpool**, 8. Septbr. Mittags. Baumwolle: 5—6000 Ballen Umsatz. Ruhig. Middling Orleans 13½, middling amerikanische 13¼, fair Dholleral 10, middling fair Dholleral 10¼, good middling Dholleral 9¾, fair Bengal 9¼, new fair Domra 10½, Peruvian 14, Smyrna 11, egyptische 14, landende Domra 10⅜.

Nachmittags-Bericht: 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Geschlicht. Middling Orleans 13⅜, middling amerikanische 13⅞, fair Dholleral 10⅜, fair Bengal 9¾.

* **London**, 8. Septbr. Getreidemarkt. Weizen in Folge einer großen Anzahl von Schiffen an der Küste matt, bei beschränktem Geschäft. Gerste steig, aber ruhig. Hafer ruhig. Mehl ziemlich fest. Mais williger. — Wetter trübe und mild.

* **Amsterdam**, 8. Septbr. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, per Octbr. 208, per März 207. Raps per Septbr. 79, per April 82½. Rüböl per Herbst 42⅝, per Mai 44¼. Schönes Wetter.

* **Köln**, 8. Septbr. Wetter schön. Weizen matt, hiesiger loco 7—7,10, fremder loco 6,22½, Octbr. 6,21, März 6,23½. Roggen loco ruhig, per Septbr. 5,16½, Rüböl höher, loco 14⅞, Octbr. 14⅜, Mai 14⅞. Leinöl loco 12. Spiritus loco 21½.

* **Berlin**, 8. Septbr. Weizen loco 70—82 pr. 2100 Pfd. n. Qual. gef. Septbr.-Octbr. 68½—68 bez. Oct.-Novbr. 68—67½ bez. Nov.-Decbr. 67½ B., 67 G. April-Mai 68—67½ bez. Roggen loco 50—53 n. Qual. gef. Sept. Sept.-Octbr. 51½—52—51½ —½ bez. Oct.-Novbr. 51½—1—51 bez. u. G. Nov.-Decbr. 50½ —½ bez. u. B. Frühj. 50½—49¾—½ bez. Loco 40—50 pr. 1750 Pfd. n. Qual. gef. Hafer loco 24½—30 pr. 1200 Pfd. nach Qual. gef. Septbr.-Octbr. 28½—28¾ bez. Oct.-Novbr. 28¼ B. Nov.-Dec. 28¼ B. Frühj. 28½ bez. Mai-Juni 28¾ bez. Rüböl loco 12¾ bez. Septbr., Sept.-Octbr. 12¼—¾ —¼ bez. Octbr.-Novbr. 12¼—¾ bez. Novbr.-Decbr., Decbr.-Jan. 13¼—¾ bez. April-Mai 13¾ bez. Leinöl loco 13¾. Spiritus loco ohne Faß 17¾, mit Faß 16⅔—17 per 8000 pCt. bez., ab Speicher 17½ bez. Septbr. 16¼—½ bez. Septbr.-Octbr. 16¼ —½ bez. Octbr.-Novbr. 15⅞—¾ bez. Novbr.-Decbr. 15⅜—½ bez. April-Mai 15¼ ¾—½ bez. — Weizen loco verkaufte sich ziemlich schwerfällig. Für Termine weigerlich niedrigere Preise. — Roggen loco fand zu den niedrigeren Preisen leichten Absatz. Im Terminegeschäft gedrückte Stimmung, zu den nicht unwesentlich niedrigeren Preisen zeigte sich nur wenig Kauflust. — Hafer loco verkaufte sich zu etwas niedrigeren Preisen ziemlich leicht, während im Terminegeschäft bei Beginn der Woche Kauflust, mochte seinen geringen Standpunkt gut zu behaupten. — Rüböl wie Spiritus war die Stimmung fest. Die Preise haben sich nur für Loco Waare und die vorderen Sichten besser können.

Stettin, 8. Sept. Weizen 63—75, Sept.-Octbr. 73—72½ bez., 72 B. Frühj. 74½ B. Roggen 51½ bez., Septbr.-Octbr. 51½ bez., ½ B., Frühj. 49½ bez. Rüböl 14½, Sept.-Octbr. 12⅞ bez., April-Mai 12½ G. Spiritus 17⅛, Septbr. - Octbr. 16½, Frühj. 15½ G.

Breslau, 7. Sept. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles = — Weizen, weißer 90—91 Sgr., gelber 86—90 Sgr. Roggen 55—64 Sgr. Gerste 45—51 Sgr. Hafer 30—36 ₰. Kartoffel-Spiritus die 8000 pCt. loco ohne Faß 17⅓ ₰.

Magdeburg, 8. Sept. Weizen 58—72 ₰. Roggen 53—55 ₰. Gerste 40—52 ₰. Hafer 30—36 ₰. Kartoffel-Spiritus die 8000 pCt. loco ohne Faß 17⅓ ₰.

Nordhausen, 7. Septbr. Weizen 2 ₰ 12½ Sgr.—2 ₰ 25 Sgr. Roggen 2 ₰ — 2 ₰ 12½ Sgr. Gerste 1 ₰ 17½ Sgr.—2 ₰ Hafer 1 ₰ — 1 ₰ 10 Sgr. Kartoffeln 22½ Sgr. Rüböl pr. Ctr. 14 ₰. Leinöl pr. Ctr. 13½ ₰. Rübkuchen pr. Schod 2½ ₰. Leinkuchen pr. Schod 3 ₰. Heu pr. Ctr. 1—1½ ₰. Stroh pr. Schod (1200 Pfd.) 4½—5½ ₰. Braunmwein pr. 180 Quart incl. Faß 30—30½ ₰.

Hamburg, 8. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine niedriger. Roggen flau. Weizen Septbr. 5400 Pfd. netto 121 Bancothaler B., 120 G., per Sept.-Oct. 120 B., 120 G., per Oct.-Novbr. 121 B., 120 G. Roggen per Septbr. 5000 Pfd. Brutto 80 B., 80 G., per Septbr.-Octbr. 84 B., 83 G., per Octbr.-Novbr. 88 B., 87 G. Hafer sehr ruhig. Rüböl ruhig, loco 26½, per Octbr. 26½, per Mai 26¼. Spiritus unverändert. Kaffee sehr fest, verkauft 3500 Sack. Zink lebhaft. Petroleum ruhiger, loco 15¾, per Sept. 15, per Sept.-Dec. 15¾. — Sehr schönes Wetter.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

(Per Telegraph.)

Frankfurt a. M., 8. Sept., Nachm. 3¼ Uhr. Preußische Cassenscheine 105. Oesterr. National-Anleihen 55. 4½proc. Metalliq. —. 5proc. österr. Anl. v. 1859 64. 5proc. Ber. Staaten-Anl. pr. 1882 86½. Oesterr. Bankantheile 700. Oesterr. Creditactien 231. Steuerfr. Anleihe —. Darmst. Bankactien 306. Böhmische Westbahn 200. Kurhessische Loose 56¼. Bairische Prämienanl. 103½. Badische Prämienanl. 101½. Stabtloose 36 ₰-Loose 1854er Loose 75. 1860er Loose 76½. 1864er Loose 110. Aliensbahn —. Oberhess. —. Lombard. 226. Thüren —. Neue Spanier —. Frkf. Nach Schluß der Börse schwankend. Creditactien 232, 1860er Loose 76⅞, Staatsbahn 337¼, Lombarden 226, Galizier 226, Silberrente 55¾.

Frankfurt a. M., 8. Sept., Abends. Effecten-Societät. Amerikaner 86½, Creditactien 238, Staatsbahn 341¼, 1860er Loose 76¼, Lombarden 230, Galizier 228, Silberrente 55¾. Fest.

* **Breslau**, 8. Sept. Oberschlesische Litt. A. 182¼. Kosel-Oderberg 110¾. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 114. Rechte Oderufer-Bahn 86½. do. St. Prior.-Act. 100. Oesterr. Creditactien 103¾. Oest. neue Banknoten 82¾. Russ. Banknoten 76¾. Warschau-Wien 58. Minerva-Bergwerks-Act. 41½. Fest.

* **Wien**, 8. Sept., Mittags. Privatverkehr. Creditactien 242,00, Staatsbahn 354,00, 1860er Loose 81,50, 1864er Loose 107,50, Anglo-Austr. 272,00, Franco-Austr. 106,00, Galizier 230,50, Lombarden 234,00, Napoleons 9,92. Matt.

* **Paris**, 8. Sept., Nachmittags 3 Uhr. Schlußcourse. 5proc. Rente 70,27½. Italienische 5proc. Rente 51,65. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 727,50. Credit-Mobilier-Actien 215,00. Lombard. Eisenbahn-Actien 485,00. do. Prioritäten 244,50. Lombardische Prioritäten 41½. Tabacksactien —. Türkische 40,85. 6proc. Ber. St. pr. 1882 (ungest.) 98½. — Fortdauernd bewegt, aber fester. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

* **London**, 8. Sept., Nachm. Schlußcourse. Consols 92⅛. 5proc. Span. 27¾. Ital. 5proc. Rente 50¾. Lombard. 19⅝. Mexicaner 11⅛. 5proc. Russ. de 1822 85. 5proc. Russ. de 1862 87. Silber 60¼. Türk. Anl. de 1865 40¾. 6proc. Ver. St. pr. 1882 82⅝. 5proc. rumänische Anl. 91. Sehr flau.

* **Amsterdam**, 8. Sept., Nachm. 4¼ Uhr. 5% Metalliques Lit. B. 59½. 5proc. Metalliques 45. 2½proc. Metall. 22½. Oesterr. Nat.-Anleihe 52½. Oesterr. 1860er Loose 45⅝. Oesterr. 1864er Loose 108. Silberanleihe —. 5proc. österr. steuerfr. Anl. 47¾. Russ.-Engl. Anl. von 1862 —. Russ.-Engl. Anl. von 1866 —. 5proc. Russen v. Stieglitz 64¾. 5proc. Russen Anl. Lit. B. 59½. 5proc. Russen de 1864 89½. Russ. Prämien-Anl. von 1864 —. Russ. Prämien-Anl. a. 1866 95¾. 5proc. Russ. Eisenbahnen 237. 6proc. Ver. St. pr. 1882 87. — Flau.

Hamburg, 8. Sept. 3½ ₰ Hamb. Feuercassen-Staats-Anleihe 80½ Brief, — Geld, — bez. 4½ ₰ Hamb. Eisenb.-Act. v. 1866 93 B., — G., — bez. 4½ ₰ Rumäuld. fund. Staats-Anl. 77½ B. 76½ G. 6½ dito v. 1868 — B. 97¼ G. 97½ bez. 4½ ₰ Finnl. Pfandbriefe 75½ B. 74½ G. — bez. 4½ ₰ Gothenburger Stadt-Anl. v. 1861 86½ B. 4½ ₰ Lübecker St.-Anl. — B. 87½ G. — bez. 5% Mecklenb.-Schwer. Anl. v. 1858 100 B. — G. — bez. 4½ Norweger Anleihe v. 1848 u. 1851 — B. 90½ G. — bez. 4½ ₰ dito v. 1858 u. 1863 B. 93½ G. — bez. 4½ Norw. Hyp.-Verein. Pfd.-Obl. pers. Jahrg. — B. 91½ G. — bez. 4½ ₰ do. v. 1862 u. 1863 — B. G. — bez. 4½ ₰ dito v. 1865 u. 1867 — B. G. — 4½ ₰ Schwed. Staats-Anl. v. 1858 u. 1860 84½ B. 84 G. — bez. 5% do. v. 1868 94 B. — G. — bez. 4½ ₰ Schw.-Reichshyp.-Pfd. v. 1861 u. 1862 82½ B. — G. — bez. 5% dito von 1864 91 B. — G. — bez. 4½ Schwed. Bergw.-Hyp.-Cassen-Anl. v. Sept., 2 Pfd. 1. Quai. 2. Ser. — B. 90¾ G. — bez. 4½ Schwed. Hyp. Gesellsch. Obl. Gött.-Hyp.-Pfdb. v. 1846 87½ B. — G. — 4½ Schwed. div. Güter-Hyp.-Obl. 1. Ser. 81½ B. — G. — bez. 2. Ser. — B. — G. — bez. 4½ Hamb. Staats-Präm.-Obl. v. 1846 141 B. — G. 3½ Hamb. Staats-Präm.-Anl. v. 1866 86 B. — G. 86 bez. Fimnl. 10 Thlr.-Loose 16 B. — G. — bez.

Verloosungen.

Berlin, 8. Septbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Classe 140. Königlicher Classen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 ₰ auf Nr. 22040; 3 Gewinne von 2000 ₰ fielen auf Nr. 15320 35615 und 36372; 1 Gewinn von 1000 ₰ fiel auf Nr. 41239; 2 Gewinne von 600 ₰ fielen auf Nr. 62695 und 94659; 4 Gewinne von 300 ₰ auf Nr. 32347 53732 64860 und 81446; 10 Gewinne von 100 ₰ auf Nr. 5506 6236 28642 31448 33725 39969 40676 60733 63803 und 90747.

Seeberichte.

* **Southampton**, 7. September. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Baltimore", Capt. Bödler, welches am 25. August von Baltimore abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten hinweit Cowes eingetroffen und hat um 9½ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 45 Passagiere und gute Laune.

Wasserstand der Elbe.

Magdeburg, 8. Septbr. Am neuen Pegel 2 9". **Dresden**, 7. Sept., Mittags: 2 Ellen 8 Z. unter 0.

Wasserstand der Saale bei Barby.

Am 6. Sept., Abends, am Unterpegel 2 Fuß 9 Zoll, am 7. Sept., Morgens, am Unterpegel 2 Fuß 9 Zoll.

Eingesandt.

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche **Revalescière du Barry**, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die folgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Darm-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaf losigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufstrigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismen, Gicht, Bleichsucht, — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Brehan. Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nachdrucker als Fleisch, erspart die **Revalescière** 50mal ihren Preis in andern Mitteln, wie auch die bewunderte Chocolade Omal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses sostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr., 2 Pfd. 2 Thlr., 3 Pfd. 2 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. versandt. **Revalescière Chocolatée** in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.

Zu haben durch **Barry du Barry u. Co.** in **Berlin**, 178 Friedrichsstraße; in **Wien**, Freyung 6.; in **Frankfurt** a. M., 10 Bleichstraße; in **Hamburg**, 41 Katharinenstraße; in **Hannover** bei **Moritz M. Meyerbach**; in **Leipzig** bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in **Breslau** bei S. G. Schwarz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in **Braunschweig** bei Wilh. Mumme und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern.

Anzeiger.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntteren Töchterchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hannover, den 7. Septbr. 1869.

O. Bandhauer,
Ober-Inspector.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut

C. Schwarze
und Frau, geb. Roese.

Diepholz, den 6. Septbr. 1869.

Verlobungs-Anzeige.

Friedrich Hölscher
Lina Borchers.

Walle bei Aurich. Collinghorst.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag halb 6 Uhr entschlief sanft die verwittwete Amtmann **Flügge**, geborene Spindler, im beinahe vollendeten 86. Lebensjahre. Dieß Trauerereigniß widmet Verwandten und Freunden im Namen der Hinterbliebenen

F. Spindler, Oberst a. D.

Hannover, den 8. Septbr. 1869.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Gestern Nachmittag 6 Uhr nahm uns der Herr nach kurzem unerforschlichen Rathschlusse unverwartet unsere liebes Töchterchen **Anna** im Alter von 1 Jahre und 3 Monaten.

Hannover, den 8. Septbr. 1869.

Landbau-Conducteur **E. Schuster**
und Frau **Henny**, geb. Rechtern.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, so wie Lieferung der erforderlichen Materialien zur Herstellung einer

Viehwaage auf dem Postlampe, Bahnhof Hannover, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu ein Submissions-Termin im Bureau der Betriebs-Inspection Hannover auf

Donnerstag, den 16. September d. J., 11 Uhr Vormittags,

anstetzt.

Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Ausführung der Viehwaage auf dem Postlampe, Bahnhof Hannover", einzureichen. Kostenanschlag und Zeichnungen, so wie die Bedingungen, unter welchen die Arbeiten und Lieferungen vergeben werden sollen, können täglich während der Dienststunden in der Canzlei der unterzeichneten Betriebs-Inspection eingesehen werden.

Hannover, den 6. September 1869.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection.

Werner.

Venlo-Hamburger Eisenbahn.

Zu den Vermessungs-Arbeiten der Venlo-Hamburger Bahn sind noch einige Geometer zu engagiren und werden Meldungen zu diesen Engagements von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Osnabrück, den 7. Septbr. 1869.

Der technische Dirigent
A. Funk,
Ober-Baurath.

Gestohlene Sachen.

Geschehener und beschworener Anzeige zufolge sind am 29. v. Mts. aus einem Hause in Pyrmont zweien sich dort aufhaltenden Curgästen

1) in einem Zimmer aus einem unverschlossenen Schreibpulte ein Portemonnaie von rothem Juchtenleder mit russischen Scheinen à 25 und 50 Rubel im Gesammtbetrage von 165 bis 170 Rubel,

und aus dem Vorzimmer aus einem Koffer mit preußischen Cassenscheinen à 10 und 25 ₰ im Gesammtbetrage von 140 bis 150 ₰;

2) in einem anderen Zimmer aus einem unverschlossenen Commoden-Aufsatze 170 bis 180 ₰, theils preußische Cassenscheine, theils preußisches Courant,

und eine goldene englische Uhr mit goldener Kette, goldenem Uhrschlüssel und einer kleinen russischen Kupfermünze entwendet worden.

Diese Diebstähle werden mit dem an die Polizeibehörde und das Publikum gerichteten Ersuchen hiermit öffentlich bekannt gemacht, etwaige hinsichtlich der Thäterschaft sich ergebende Verdachtsgründe dem Herrn Untersuchungsrichter zu Pyrmont oder dem Unterzeichneten mittheilen zu wollen.

Hameln, den 6. Septbr. 1869.

Der Vertreter
d. fürstlich Waldeck'schen Staatsanwalts.
Der Königlich Preußische Kronanwalt
Fromme.

Celle, den 6. September 1869.

Bekanntmachung.

Nachdem für das früheren Forstmeister-Etablissement zu Gr.-Eicklingen, bestehend aus:

A. an Gebäuden:

1) dem Wohnhause,
2) dem s. g. Amtsschlossgebäude,
3) dem Wasch- und Backhause,
4) dem Pferdestallgebäude,
5) dem Schweine- und
6) zwei Aborts-gebäuden,

B. an Grundstücken:

1) dem Hof- und Gebäuderaum	1 Morg.	70	□R.
2) dem Bosquetgarten	2	"	"
3) dem Gemüsegarten	2	"	32 "
4) den beiden Ackerkämpen hinter dem Garten	3	"	"
5) dem Ackerlande auf dem Eichkampe	5	"	105 "
6) der Ackerweide	16	"	97 "
zusammen	32 Morg.	23	□R.

nach hannoverschem aber 33 Morg. 8 □R. nach preußischer Maße,

bisfang ein annehmbares Gebot nicht erfolgt ist, wird hierdurch anderweit Verkaufs-Termin auf

Sonnabend, den 18. d. M. September, Morgens 10 Uhr,

auf hiesiger Königlichen Amtsstube angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können während der Geschäftsstunden im Bureau des Königlichen Amts eingesehen werden.

Der Kreisbauptmann.
J. B.
Schrader,
Amtssecretair.

Edictalladung.

Nachdem die Wittwe weiland Hoftapezirers Louis Wolf dahier für sich und als gesetzliche Vormünderin ihrer Kinder beim unterzeichneten Gerichte um eine Deliberationsfrist von zwei Monaten zur Erklärung über Antretung oder Ausschlagung der Erbschaft ihres verstorbenen Ehemannes, so wie um Commendation der Gläubiger ihres Mannes gebeten hat, um zu verfuchen, mit diesen einen Nachlaßvertrag abzuschließen, diesem Gesuche auch genehmigung ertheilt worden ist, so werden nunmehr Alle, welche an den Nachlaß des verstorbenen Hoftapezirers Louis Wolf dahier Ansprüche erheben zu können glauben, hierdurch edictaliter geladen, solche in dem auf

Donnerstag, den 23. September d. J., Morgens 10 Uhr,

auf hiesiger Amtsstube anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen genügend legitimirten Vertreter anzumelden und gehörig zu begründen, auch sich über den in dem Termine vorgelegt werdenden Nachlaßvertrag zu erklären, unter dem Präjudiz, daß die sich nicht meldenden Gläubiger als dem Beschlusse der Majorität der Gläubiger über den proponirten Nachlaßvertrag beitretend angenommen, bei etwa ausbrechendem Concurse aber, welcher eventuell ohne weitere Ladung erkannt werden wird, die sich nicht gemeldet habenden Gläubiger von der Concursmasse ausgeschlossen werden sollen.

Der demnächstige Präclusivbescheid wird nur durch die hiesigen Landesanzeigen bekannt gemacht werden.

Bückeburg, den 30. August 1869.

Fürstlich Schaumb.-Lippisches Amt. Langerfeld. Krieger. Deckert.

In Sachen, die Anmeldung von Realansprüchen an das Nachl. des Mr. ass. 3 zu Sebaldsbrücken belegenen Dierkop'schen Ackerhof, sowie die dabei existirte stichtige Ländereien auf der Feldmark Osterbrügge zu 6 Morgen 43 □R. nimm in Steinbrinksfelde Nr. 87 der Karte betreffend, ist in der heutigen öffentlichen Sitzung das nachfolgende

Erkenntniß:

daß die nicht bekannten Realberechtigten, welche an den vorbenannten Grundstücken Eigenthums- oder sonstige dingliche Rechte zu haben vermeinen und solche der unterm 30. Juli dieses Jahres erlassenen Edictal-Ladung ungeachtet in der heutigen Sitzung nicht angemeldet haben, dem in solcher angedrohten Präjudize gemäß mit ihren Ansprüchen dem neuen Erwerber der Grundstücke gegenüber damit ausgeschlossen werden, wogegen die Rechtsverhältnisse des Beschwerers zu dem Berechtigten unverändert bleiben.

B. R. A. W.
gez. Nagener
abgegeben und eröffnet.
Sandersheim, den 2. Septbr. 1869.
Herzoglliches Amtsgericht.
W. Nagener.

Verkauf einer Wassermühle zu Weende bei Göttingen.

Der Mühlenbesitzer H. Grüneklee zu Weende brabsichtigt seine Mühle, bestehend in einer Korn-, Weizen- und Spitzenmühle, einem Wohnhause, einem Backhause, worin Lohnbäckerei betrieben wird, Scheune, Pferde-, Kuh- und Schweinestallen und dahinter belegenen Obst- und Gemüsegärten, mit 2 vollen Gemeinde-Berechtigungen, zu verkaufen, und hierzu

erster Termin auf

Montag, den 20. d. M. Morgens 10 Uhr,

zweiter Termin auf

Montag, den 27. d. M., Morgens 10 Uhr,

im Ahlborn'schen Gasthause zu Weende angesetzt.

Die Mühle ist mit einer starken, niemals unterbrochenen Wasserkraft versehen.

Göttingen, den 7. Septbr. 1869.

Keerl,
Gerichtsvogt.

Am Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem vormals von Bothmerschen Meierhofe verschiedenes Mobiliar, so wie allerlei Haus- und Küchengeräthe meistbietend verkauft werden.

Langenhagen, den 6. Septbr. 1869.

H. Groers.

Zu vermiethen.

Ein an der frequentesten Straße hiesigen Orts dicht an einem schönen Eichenwalde belegenes Wohngebäude, worin 5 heizbare Zimmer, nebst Scheuer, Stallung und einem schön angelegten Gemüse-, Obst- und Blumengarten, ist auf gleich od. später zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt der Unterzeichnete.

Barsinghausen, d. 1. Septbr. 1869.

L. W. Schlifter.

Am 17. September cr., Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Wesenplatze zu Hannover circa 40 nicht mehr für den Dienst der Artillerie geeignete Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Commando der reitenden Abtheilung Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10.

Ausrüstungen zur Jagd.

Lefaucheux-Flinten,
von 24—36 ℳ pro Stück,
Lefaucheux-Patronen — Hülsen,
pro 100 Stück 1 ℳ, 1000 Stück 9 ℳ,
Prima Jagd-Pulver,
Besten Patent-Hagel,
Zündhütchen,
Pulverflaschen,
Hagelbeutel,
Ladepfropfen ꝛc.

Otto Köhsel
am Markt.

Treibriemen und **Maschinenriemenleder**

fertige Treibriemen stets vorräthig
Eigenes, sowie ringeliges Fabrikat.
August Sohlmann, Lederfabrikant,
in Linden vor Hannover.

Für Männergesangvereine.
O. H. Lange, „Mein Herz thu' dich auf."
Partitur und Stimmen 9 ℊ.
Musikalienhandlung von
Riewe & Thiele
in Hannover.

Pistenkartenschalen
mit farbigem Band, gravirt, Gold und Rosenbouquets, mit Bändern, mit Feldblumen und andern aparten Decorationen empfing in reicher Auswahl
Louis Röbbelen,
Bahnhofstraße Nr. 2.

Reh- und Rothwild
empfiehlt die Wildhandlung von
Th. Papenhoff,
Döhrenstraße 12.
Auswärtige Aufträge werden prompt befördert.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Haarbalgdrüse in London fast einen Haarbalgsaft erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Waterson's Haarbalsam in Orig.-Metallflaschen a 1 Thlr. ist echt zu haben bei **C. P. Sontag** in Hannover, große Packhofstraße.

Amerikanische Anleihe
de 1882 und 1885.
Coupons per 1. Novbr. 1869
kaufen wir bis auf Weiteres mit 1 ℳ 11½ ₰r. per Goldrolle.
Caspari & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin, 100 Gr. Friedrichstr.
An- und Verkauf von Actien, Staatspapieren ꝛc. bewirken wir zu amtlich notirten Börsencourse mit ½% Provision inclusive Börsencourtage.

Trüffeln,
Hummer, Steinbutte, Seezungen,
frischer und geräucherter Rheinlachs,
Tafel- und Suppenkräfte, Caviar de Russie u. Elb-Caviar setzt zu haben bei
A. Rogge, Hof-Fischhändler,
Firma: L. Nonne Nachf.

Echt Haarlemer Blumen- und Hyacinthen-Zwiebeln
empfiehlt
J. F. Müller,
Osterstraße 98.

Mit dem heutigen Tage übergab ich meine seit einer Reihe von Jahren geführte **Tuchhandlung** an die Herren **Kniehan & Heidebroek.** Indem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meine Nachfolger zu übertragen.

Hannover, den 8. September 1869.

Adolph Panne.

Bezug nehmend auf obige Annonce erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir die von Herrn **Adolph Panne** seither geführte **Tuchhandlung** am heutigen Tage übernommen haben und in bisheriger Weise und in demselben Geschäftslocale, **Marktstrasse Nr. 64,** unter der Firma:

Kniehan & Heidebroek

fortsetzen werden.

Es wird unser unausgesetztes Bestreben sein, das uns geschenkte Vertrauen durch strengste Reellität bei möglichst billiger Preisstellung zu rechtfertigen.

Hannover, den 8. September 1869.

Kniehan & Heidebroek.

Große und mittelgroße **Kirchen-Vasen** empfing und empfiehlt
Louis Röbbelen.

D. Heinemann Sohn,

Königl. Hoflieferant in Hannover,
zeigt den Empfang der neuesten Möbelstoffe, Gardinen und Teppiche ergebenst an; Probensendungen nach auswärts!

Auf dem Gute Wrisbergholzen bei Alfeld sind **junge Schwäne** zum Verkauf. Die Guts-Verwaltung daselbst.

Feuer- und diebessichere Geldschränke
allerbester Construction empfiehlt in allen Größen schon von 50 ℳ an
Fr. Glissmeyer,
Bäckerstraße 43.

Von den rühmlichst bekannten approbirten Rennenpennig'schen
Hühneraugen-Pflästerchen
aus Halle hält a Stück mit Gebrauchsanweisung 1½ Sgr., a Dutzend 15 Sgr., stets Lager
Carl Schneider.

Verlag von Gerh. Stalling in Oldenburg.
Strackerjan, K., Regeln für die deutsche Rechtschreibung, etymologisch orthographisches Wörterverzeichniß mit Berücksichtigung landschaftlicher Eigenthümlichkeiten und falscher Gewöhnung und kurze Interpunctionslehre. 20 Sgr.
In dem Wörterverzeichnisse ist auf eine Menge falscher Gewöhnungen in dem Hochdeutsch des täglichen Lebens hingewiesen und aufgedeckt sind manche Mißbräuche, aus dem Geschäftsleben besprochen, welche aus falschen Gründen nicht in die allgemeine Schriftsprache übergehen konnten. Der Verfasser, als tüchtiger Etymologe in weiteren Kreisen bekannt, bietet im dem Werkchen manches Neue und Interessante und wird die Behandlung des Stoffes allgemeine Beachtung beanspruchen können.
Vorräthig bei
Schmorl & v. Seefeld
in Hannover.

Kaufgesuch.
Ein leichter, eleganter Wagen für vier Personen, welcher offen und auch ganz verdeckt mit zwei Ponies gefahren werden kann. Anerbietungen mit Preisangabe wolle man in der Expedition d. Ztg. unter den Buchstaben B. niederlegen.

Hauslehrer gesucht.
Bei meinen drei Kindern suche ich zu Michaelis d. J. einen Hauslehrer, der außer in den Realien auch Unterricht im Lateinischen, Französischen, den Anfangsgründen im Englischen und in der Musik ertheilt, da der bisherige Hauslehrer in das Seminar tritt.
Gelbensande, den 7. Sept. 1869.
Poststation Röverhagen i. Mecklenburg.
G. W. Grambow,
Großherzoglicher Förster.

Patent-automatischer
Dampf-Waschkessel
Alleiniger Cessionair für Deutschland
C. W. Runde
in **Hannover.**
General-Cessionaire für Europa
Max Bode & Co. in Wien.
Dieser Kessel ist die wichtigste Erfindung der jüngsten Zeit und verdrängt jede andere Waschmethode und die dazu gehörigen Apparate; denn nur diese Maschine reinigt jedes beliebige Gewebe **ohne Arbeit, ohne Chemicalien,** unter alleiniger Anwendung von **Seife und Wasser.** Die Construction des Apparates gründet sich auf höchst interessante, wissenschaftlich festgestellte Principien. In der Praxis ist seine Leistung vollkommen selbstthätig, verbunden **mit absoluter Schonung der Wäsche.** Die eigenthümliche und zugleich einfache Thätigkeit der Maschine besteht darin, daß sich heißes Seifenwasser und Dampf unter Einwirkung eines gewöhnlichen Heerdfeuers in rauschendrechtem rayiden Strome (circa 60 preußische Quart per Minute) über die Wäsche ergießt und dieselbe eben so rasch durchdringt. Die Maschine beseitigt alles Beschwerliche des Waschens und braucht den gesticheiten Waschtag seiner Schrecken. Die Ersparniß an Mühe und Zeit zahlt den ohnehin billigen Apparat nach kurzem Gebrauche; die Schonung der Wäsche aber stempelt ihn zu einer vortheilhaften Capitals-Anlage. Die Apparate sind sämmtlich auf das Solideste aus vorzüglichem Material gearbeitet, und preferenze ich dieselben in zwei Gattungen, theils aus doppelt verzinntem Bessemer Stahlblech mit Boden, Heerd- und Kessel-Einlagen aus starkem Kupfer, theils ganz von Kupfer. Für die vollendete Leistungsfähigkeit der mit innerer Fabrikmarke versehenen Kessel leiste ich die vollste Garantie. Illustrirte Preis-Courante und Atteste franco.

Ferner empfehle: **Wringmaschinen** ganz neuer Construction.

Depôts zu Fabrikpreisen bei den Herren:

J. C. Hagemann, Schmiedestraße 31.	**Heinrich Nobbe,** Breitestraße 26.
A. O. Lohse, Burgstraße 1.	**C. P. Sontag,** Große Packhofstraße 30.
Wilh. Lademann, Knochenhauerstr. 22.	**J. & M. Lehmann,** Schmiedestraße 17.
Wilhelm Laupe Schmiedestraße 28.	**Oscar Winter,** Calenbergerstraße 21.

Depôt zu Fabrikpreisen in **Celle** bei Herrn **C. Merbitz,**
in **Stade** bei Herrn **F. A. Waldvogel.**

7% Rockford, Rock Island & St. Louis E. B.
Gold-Obligationen,
Erste Priorität von 1868,
Capital und Zinsen in Gold in New-York und London frei von Einkommensteuer zahlbar,
hat im Auftrage abzugeben
Levy Heinemann in Hannover.
Börse, Osterstraße 16.
Am **1. November d. J.** fällige Coupons der **6% Amerikanischen Staats-Anleihen** werden von heute an zum höchsten Course angekauft.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
gänzlicher Ausverkauf
meines vollständig assortirten Lagers von **Glas- und Porzellanwaaren** jeder Art.
Schmiedestr. 47. Carl Sehlbrede, Schmiedestr. 47.

Ein tüchtiger Oekonomie-Verwalter
wird auf einem größeren Gute bei Hörter zum 1. Novbr. ꝛc. zu engagiren gesucht.
Offerten sub T. Z. Nr. 4 besorgt die Expedition d. Bl.

Gesucht
wird zu Michaelis d. J. ein junges Mädchen gegen gänzliches Kostgeld. Gef. Adressen beliebe man R. P. Nr. 1, besorgt die Expedition d. Ztg.

Auf einer größeren Domaine wird eine tüchtige, nicht zu junge Hausbälterin gegen hohen Gehalt gesucht.
Gefl. Adr., beg. N. Nr. 16, besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrer an einer Hauptschule auf dem Lande wünscht ein Kind in Kost und Unterricht zu nehmen, resp. dasselbe mit seinen eigenen Kindern bis zur Confirmation zu erziehen, gegen mäßige, entweder einmalige oder jährliche Vergütung. Adressen befördert die Exped. d. Bl. unter X. X.

Ein im Schreib- und Rechnungswesen erfahrener, mit der Buchführung vertrauter Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen pr. 1. October irgend anwendbare Stellung. Offerten unter L. F. 70 bittet die Annoncen-Expedition von **Carl Schüssler** in Hannover erbeten.

Ein **Conditorgehülfe** findet dauernde Condition von Mitte September ab bei **L. Hunstiger** in Hörter.

Verwalter-Gesuch.
Für ein Gut mittler Größe wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger Verwalter gesucht. Reflectanten senden ihre Zeugnisse unter Beischluß einer Francomarke ein an **R. Bimmenberg** in Lüneburg.

Lehrlingsgesuch.
Für mein Colonial-, Material- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.
Nienburg a. Weser, September 1869.
Wilh. Behnsen.

Eine Officier-Familie in Schlesien sucht zum 1. October oder früher ein Mädchen im Alter von 15—18 Jahren zur Aufsicht bei einem kleinen Kinde, am liebsten eine Engländerin oder Französin. Einzige Offerten bittet man unter A. W. Nr. 7 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Ein 23jähriger, im Rechnungsfache und den Contorwissenschaften geübter junger Mann sucht ein Engagement auf einem Comtoir. Offerten unter M. A. K. poste restante Rethen a. d. Leine.

Commis-Gesuch.
In einem Colonial-, und Materialwaaren-en gros u. détail-Geschäft in einer größeren Stadt ist zum 1. October d. J. eine Commisvacanz für Comptoirarbeit und Reisen. Bewerber sindet ihre Zeugnisse an Rdr. X. 14 poste restante Lüneburg.

Handlungscommis,
welche in Detail-Geschäften ihre Lehrzeit bestanden und sich dem Comtoirfache widmen wollen, **finden Engagements,** sowie **Reisende, Verkäufer & Buchhalter** einer **der renommirtesten Placenen-Comtoir,** Berlin, Kronenstraße 60.

In der Beamtenfamilie einer Provinzialstadt findet gegen billiges Kostgeld noch zu Michaelis ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts und weiteren Fortbildung freundliche Aufnahme. Der Name ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein gewandter Commis
der Manufacturwaaren-Branche, mit Contorarbeiten nicht unbekannt, wird zum 1. October zu engagiren gesucht. Meldungen werden unter Rdr. A. B. C. poste restante Lüneburg erbeten.

Zu Michaelis oder später wird noch anderwärts für ein Kindermädchen ein erfahrenes Kindermädchen gegen hohen Lohn dauernd zu engagiren gesucht.
Näheres unter Beibringung der Zeugnisse: Hannover, Maschstraße 10.

Mehre sehr gut situirte Angestellte, Güterbesitzer und Geschäftsleute wünschen sich mit hübschen, gebildeten, häuslichen Damen mit und ohne Vermögen zu verheirathen. Nähere Auskunft ertheilt und nur persönlich zu erfahren durch **A. Bergfeld,** Ernst-Augustin. 12, 1. Etg.

Zu Michaelis können noch 1—2 junge Mädchen behufs weiterer Ausbildung in einer Beamtenfamilie höheren Standes in Hannover freundliche Aufnahme finden. Näheres unter Chiffre L. O. 13 durch die Expedition dieser Ztg.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Kurzwaaren-Detail-Geschäft bestanden hat und seit zwei Jahren einen Lagerposten in einem Engros-Geschäft bekleidet, sucht anderweitig dauernde Stellung. Gefällt auf Wunsch sofort. Gefäll. Offerten unter A. B. 96 nimmt die Annoncen-Expedition von **Herd, Rohde,** General-Agent von **Rudolf Mosse,** in Braunschweig entgegen.

Gesucht. Ein zuverlässiger, in der Buchführung und Correspondenz erfahrener Comtorist in gesetzten Jahren, so wie ein zweiter Comtorist für ein Fabrik- und Engros-Geschäft, zum baldigen Antritt. Offerten unter A. 50 franco Berden.

Gesucht von einem Prediger unsern Hannovers ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushaltes. Kostgeld 60 ℳ. Gefl. Adr., beg. G., der Expedition dieses Bl. einzusenden.

Eine Dame, die ganz perfect kochen kann und nebenbei die in einem kleinen Haushalt noch vorkommenden leichteren Arbeiten verrichten muß, wird gesucht. Gutes Salair und freundliche Behandlung findet dieselbe. Offerten unter Chiffre H. 1 besorgt die Expedition dieser Ztg.

Für ein lebhaftes Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft auf dem Lande wird zu Michaelis ein junger Commis gesucht. Reflectanten wollen ihre Offerten sofort unter Chiffre G. H an die Expedition dieses Bl. senden.

Tüchtige Commis für Laden ꝛc., auch Stellen für Lehrlinge in hies. renomm. Geschäften kann nachweisen d. Agent **H. Conze** in Hannover.

Misburger Mergel.
C. L. Grosse, Hannover.

Aquarium.
Geöffnet von 8 Uhr M. bis 9 Uhr Ab.
Eintrittspreis 5 ₰r. Kinder 2½ ₰r.
J. H. Egestorff.

ODEON.
Königliche Hof-Restauration.
Heute, Donnerstag, den 9. Septbr. 1869:
Großes Concert,
ausgeführt von der ganzen Odeons-Capelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn
J. P. Zumariatt.
Anfang 6 Uhr.
Entrée für Nichtabonnenten à Person 5 ₰r.
J. Grobmeier.

TIVOLI.
Königliche Hof-Restauration.
Heute, Donnerstag, den 9. Septbr. 1869
Großes Concert,
ausgeführt von der Schulz'schen Capelle aus Uelzen.
Anfang 6 Uhr.
Entrée für Mitglieder und à Person 7½ ₰r.
Morgens von 9 bis Nachmittags 3 Uhr à Person 2½ ₰r. Abonnenten frei.
C. Köpke

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, 9. Septbr. (12. B. im 1. Mb.)
Der Templer und die Jüdin.
Oper in 3 Acten von H. Marschner.
Chöre von Reitzenstein — Der Bischof: Wilfried von Ivanhoe — Herr Müller. Rowena von Hargottjanstede — Frl. Treumdt. Lucas de Beaumanoir — Herr Schott. Brian de Bois Guilbert — Herr Stägemann. Maurice de Bracy — Herr Link. Der schwarze Ritter — Herr Keller. Wamba — Herr Beetz. Locksley — Herr Reimelt. Bender Tuck — Herr Haas. Isaak von York — Herr Danielsonn. Rebecca — Frau Caggiati.
Anf. halb 7 — Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 10. Septbr. (13. B. im 1. Mb.) Zum ersten Male: **Und.** Lustspiel in 4 Acten von O. Girndt. Neu.

Familien-Statistik.
Geboren. 6. Sept. P. W. Schöningh in Norden ein Sohn. C. Rauch in Stade ein Sohn. F. C. Lax in Holle ein Sohn. Franz Buch in Gronau ein Sohn.
Verlobt. Valentin Lohoerer in Berlebergen und Henriette Sophie Hiel. Otto Gutjahrn in Harburg und Marie Seegenwald in Hamburg.
Verheirathet. 5. Sept. Hauptmann a. D. Heinrich Schroder und Albertine Hammann hiel. — 7. Septbr. Ludwig Lorner von Clausbruch und Marie Wiegmann in Goslar.
Gestorben. 4. Sept. Wittwe Dorothee Kohlenberg in Grodnow, 61 Jahr 7 Monat. — 5. Sept. Dre O. Marx in Hannover, 29 Jahr alt. Des Kaufmann Ph. Meyer beheim Tochter Agnes, 1 Jahr 9 Monat alt. — 6. Sept. Des de Heny in Lüneburg Tochter, 8 Tage alt. Des F. Bode in Einbeck Sohn August, 6½ Jahr alt. — 7. Sept. Des Kaufmann Heinrich in Sehlerten Tochter Ida, 2 Jahr 3 Monat alt. Des Carl Duffens in Linden Frau Emilie, geb. Wohlthing, 29 Jahr alt. Des Fr. Bähren hiel. Sohn Louis, 12 Jahr 9 Mon. 6 Tage alt.

Börse von Berlin,
den 8. September 1869.

Auch heute noch fanden sehr große Schwankungen Statt, doch war die Haltung im Ganzen fester; theils der besseren auswärtigen Notirungen wegen, theils in Folge der Nachricht von einem Abkommen zwischen National- und Anglobank, nach welchem die erstere gegen Hinterlegung von Gold der letzteren Noten aushändigen wird, welche diese wiederum der Börse zur Verfügung stellt. Später ermattete die Haltung wieder ohne besonderen Grund; das Mißtrauen ist eben einmal da und will nicht weichen, und wer stark darstelle ist, geht daraus hervor, daß fast nur per Casse gehandelt wird und selbst zu den festgesetzten Coursen Niemand per ultimo kaufen will. Ziemlich belebt waren nur Bank- und Credit-Eisenbahnen waren nur theilweise fest und im Ganzen still. Bahnen waren zwar in besserer Haltung, das Geschäft aber beschränkt; Discontto-Commandit höher; Darmstädter zeitweise sehr gesucht und auch gestiegen. Inländische Fonds waren fest, 4½proz. Anleihen höher und in guter Verkehr. Pfand- und Rentenbriefe blieben still und wenig verändert. Deutsche Fonds waren zum Theil besser. Oesterreichische matt und wenig belangreich; russische belebt, namentlich Prämienanleihen, aber zu herabgesetzten Preisen. Prioritäten waren in besserer Haltung und nicht unbelebt, russische sogar zum Theil höher.

Berliner Börse,
8. Septbr.
Eisenbahn-Actien.

	Div. pr. 1868	Zinsf.	
Aachen-Mastricht	1	4	36⅛ b.
Berglich-Märkische	8	4	136 37 36½ b.
Berlin-Anhalt	13½	4	154½ b.
Berlin-Hamburg	12	4	134½ b.
Berl.-Potsd.-Magdb.	17	4	124½ et. b.
Berlin-Stettin	8½	4	121 b.
Brieg-Neiße	5	4	82 ⅝
Cöln-Minden	8½	4	119-20 19½ b.
Hannover-Altenbeken	—	5	86 b.
do. St.-Pr.	—	5	86 b.
Märkisch-Posener	—	4	83 b.
Magdeb.-Halberst.	18	4	153 b.
Magdeb.-Leipziger	31½	4	314 b.
Magdeb.-Wittenb.	19	4	205 b.
do. Lit. B.	—	4	88½ b. u. G.
Niederschl.-Märk.	8	4	89 b.
Niederschl.-Zweigb.	4	4	81½ G.
Nordhausen-Erfurt	—	4	83 b.
Oberschl. A.	15	3½	161½ b.
do. Lit. B.	15	3½	161½ b. u. G.
Rechte-Oderufer-B.	—	4	97½ b.
do. Stamm-Pr.	—	4	97½ b.
Rheinische	7½	4	134½ b. u. B.
do. Stamm-Pr.	7½	4	134 b.
Stargard-Posen	—	4	80½ b.
Rhein-Nahed.	9	4	122½ b.
Thüringer	9	4	136 ⅝ b.
do. Lit. C.	9	4	136 ⅝ b.
Wilh. Cref.-Ob.	7	4	103½ b. u. G.
do. Stamm-Pr.	7	4	103½ b.
Wilhelmsbahn	6	5	109½ b.
Cöln-Mind.	7	5	100 b.
Saalb. Cart.-B.	3	5	100 1/3-100½ b.

Ludwigsh.-Berb.	11½	4	155 G.
Mainz-Ludwigsh.	9	4	135½ b.
Mecklenburger	5	4	73¾ b.
Niederschl.-Märk.	5	4	200-197 b.
Russische Staats-	5	5	100 99 b.
Südöstr. (conv.)	6½	4	131 34-32½ b.
Thüringer Lit.	6½	4	84½ b.
do.	6½	5	88½ b. u. G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht		4½	—
do.	II. Em.	4½	83 b.
do.	III. Em.	4½	82 b.
Berglich-Märkische		4½	91½ b.
do.	II. Ser.	4½	91½ b.
do.	III. Ser.	4½	91½ b.
do.	IV. Ser.	4½	88½ b. u. G.
do.	V. Ser.	4½	88½ G.
do.	VI. Ser.	4½	88 b.
do.	Berl.-St.-B.	4½	89 b.
Berlin-Hamburg		4½	—
Berlin-Potsd.-Magdb.	II. Emission	4	—
Berl.-Potsd.-Magdb.	A. B.	4	99½ G.
do.	II. Ser.	4	99½ G.
Berlin-Stettin	II. Ser.	4	99½ b. u. G.
Cöln-Minden		4½	91 b.
do.	II. Emission	4½	91½ b.
do.	III. Em.	4½	82½ b.
do.	III. Em. A.	4	—
do.	IV. Em.	4½	91½ b.
do.	IV. Em.	4	80½ G.
do.	V. Em.	4	—
Magdeb.-Halberstadt		4½	90½ G.
do.	von 1865	4½	89½ b.
Rheinische		4	—
do.	III. Em. 88/60	4½	88½ G.
Thüringer		4½	90½ b.
do.	II. Emission	4½	93 G.

Thüringer III. Emission		4	84 B.
Galiz. Carl-Ludwigsbahn		4½	83 G.
Galiz. Ludwigsbahn		5	83½ b.
Lemberg-Czernowitz		5	67½ b.
do.	II. Em.	5	71½ b.
do.	III. Em.	5	70½ b. u. G.
Oesterr. Franz.-Staatsb.		3	270 b.
do.	neue	3	270 b.
Kronpz.-Rudolphsb.		5	74 b. u. G.
Südöstr. Staatsbahnen		3	237 b.
do. Gons pr. 1870. 74		6	99 b.
do. Gons pr. 1875		6	96½ b.
do. pr. 1876		6	96½ b.
Oberschl.-Lit. A.		4½	97½ b.
Reiße-Brcl		5	80½ b.
Reiße-Neisse		5	85 G.
Rheinische Eisenbahn		4½	90½ G.
Rumel-Bankow		5	78½ b.
Moskau-Kiasan		5	78½ b.
Lübecker Prämien-Anleihe		3½	82½ b. u. G.
Warschau-Terespol		5	80½ b. u. G.
do.	Aktien	5	82 b. u. G.
Warschau-Wiener		5	82 b. u. B.
Rechort-Bad Zeland		7	70 b. u. B.

Staatspapiere.

Preuß. Freiwill. Anleihe	4½	97½ G.
do. Staats-Anl. 1859	5	100⅝ b.
do. do. 1850	4½	97½ b.
do. do. 1852, 54, 57	4½	93 b.
do. do. 1853 Lit. B.	4½	93 b.
do. do. 1856	4½	83¾ b. u. 83½ b.
do. do. 1850, 52	4	85¾ b. u. 82 83¾ b.
do. Staats-Anl. 1868	4½	97½ b.
do. Staatsschuldscheine	3½	84½ b.
do. Staats-Pr.-Anleihe	3½	121 G.
Hessische Prämien-Anl.		98½ b.
Pfdbr., Kurz u. Neum.	3½	72 b.
do.	4	83½ b.
do. Pommersche	3½	71½ b.

Pfdbr. Pommersche	4	81 b.
do. Posensche, neue	4	82½ b.
do. Westphäl. ritterschaftl.	3½	70½ b.
do. do.	4	79½ b.
do. do.	4½	85½ b.
do. do. II. S.	5	90 b.
Rentenbr., Kurz u. Neum.	4	86 b.
do. Pommersche	4	87½ G.
do. Preußische	4	87½ G.
do. Sächsn. u. Westf.	4	89 b.
Russ. Bod.-Credit-Pfandbr.	4	90 b.
do. Nicolai-Obl.	4½	93 B.
Zarl. Anl. 1862	5	100½ b.
do. 1864	—	91½ b.
Bayrische Staats-Anl. 1859	4½	103½ b.
Bayrische Prämien-Anl.	3½	100 b.
Braunschw. Anl. 1868	5	100 b.
Braunschweig. 20-Thaler-Loose	3½	98 b.
Dessauer Prämien-Anl.	3½	100½ b.
Hamb. Prämien-Anl. 1866	3½	103 b.
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	98 B.
Sächsische Anleihe	—	103½ G.
Schwedische Anleihe	4	93 b.
Finnländische Loose	—	87½ b.
Amerikanische Anl. 1862	6	87½ 88 b.
Oesterr. Metalliques	5	49 B.
do. National-Anleihe	5	66 b. u. G.
do. Silber-Anleihe	5	66 b.
do. Silber-Rente	4½	56½ b.
Oesterr. Lotterie-Anl.	4½	64 b.
Ital. Credit-Loose	—	22½ b.
do. 1860er Loose	5	68½ 67½ b.
Polnische Loose	5	61 B.
Italienische Anleihe	6	52½ 52½ b.
do. Tab.-Obl.	6	83½ b.
do. Neue Aktien	5	70 b.
Rumänier. Pr.	5	80 B.
Türkische Anleihe	1½	11½ 11½ b.
Ungarische Eisenb.-Obl.	5	87½ b.
Russ.-Engl. Anl. v. 1822	5	87 G.

Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88 ct. b.
do. do. 1864	5	90 B.
Russ.-holl. 1864	5	89½ G.
Russ.-Engl. Anleihe	5	89½ b.
Russ.-Pr.-Anleihe 1864	5	133½ b.
Russ.-Pr.-Anleihe 1866	5	133½ b.
Russ. 5. Anl. Stiegl.	5	68½ ct. b. u. G.
do. 6. Anl. do.	5	82½ G.
do. 7. Anl. Stiegl. St.	5	90½ B.
Russ. Bod.-Cred.-Pfandbr.	4	89 b.
do. Nicolai-Obl.	4½	93 B.
Zarl. Anl. 1862	5	100½ b.
Warschau-Wiener	5	82 b.
Rechort-Bad Zeland	7	70 b.

Bank-Actien.

	Div. pr. 1868	Zinsf.	
Berl. Handels-Ges.	10	4	126½ b. 1.21 b.
do. Aquarium	—	4	107 B.
do. Assecuranz-Ges.	—	4	—
Braunschweig	7	4	114 b.
Bremer	6	4	113½ b.
Coburg, Credit-	5½	4	89 G.
Darmstadt, Credit-	8	4	126 b.
do. Zettel-	5	4	97½ b.
Dessau, Credit-	6	0	77½ G.
Gera, do.	11½	4	160 B.
do. Landes-	4	4	90½ B.
Disc.-Commandit	9	4	140 b.
Gothaer Privat-	11½	4	160 b.
Genf, Credit-	6	4	22½ b.
Geraer	5	4	85½ b.
Gotha	5½	4	96½ B.
do. Grundcr.-Pf.	6	4	—
Hannover	4½	0	90½ B.
Hoyer-Thüring.	5	4	106 G.
Leipz.-Credit-	9	4	135½ b.
Königsb. Priv.-B.	4	4	106½ B.
Leipzig, Credit-	8	4	111 b.
Luxemburger	4	4	90½ b.
Magdeb. Priv.-B.	4½	4	88 B.

Meininger Credit-	3½	112½ b. u. G.
Minerva Bergw.-	0	5 40 b.
Moldauer Land	4	21 b. u. 73 B.
Norddeutsche	8	4 134½ b.
Oesterr. Credit-	13	5 101-105 b.
Pfälzer Bankverein	5	4½ 101½ b. u. G.
Pr. Bodencr.-Pf.	—	5 —
Rostocker	6½	4 116 B.
Sächsische Bank	6½	4 120 b. u. G.
Sächsisch. Bankver.	8	4 117 B.
Schlesischer	8	4 126 ct. b.
Vereinsbank, Comb.	9½	4 112 G.
Weimar	4½	5 94 b.

Wechsel-Course vom 7.

Amsterdam kurz	3½	142½ b.
do. 2 Monat	3½	141½ b.
Hamburg kurz	3½	150½ b.
do. 2 Monat	3½	150½ b.
London 3 Monat	3½	6.24½ b.
Paris 2 Monat	2½	81½ b.
Wien Oesterr. W. 8 Tage	5	82½ b.
do. do. 2 Monat	5	81½ b.
Augsburg 2 Monat	4	56 24 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 24 b.
Leipzig 8 Tage	4	99½ G.
do. 2 Monat	4	99½ G.
Petersburg 3 Wochen	5	94 b.
do. 3 Monat	5	93½ b.
Warschau 8 Tage	5	93½ b.
Bremen 8 Tage	4	111½ b.

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	114	5. 6	Pollars	1 12½ G.
Souverains	9	10½ 5	Fremd. Bank.	99½ G.
Sovereigns	6	24½ 5	Oest. Bankn.	84½ b.
Napoleons	9	11½ 5	Russ. Bankn.	76½ b.
Imperialen	5	12½ 5	Silber	29 25 G.

Verlag von Carl Rümpler in Hannover.
Druck von Gebrüder Grimpe in Hannover.